

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abdruckvergleich oder in Konkurrenzfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 136

Montag, den 14. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Nach der Niederlage Laniels

Coty sucht neue Regierung

Finanzminister Faure als Regierungschef genannt - Ruf nach Parlamentsauflösung

Paris. (Korr.) Nach der Niederlage des Kabinetts Laniel in der französischen Nationalversammlung und nach dem Rücktrittsangebot der Regierung verhandelt Staatspräsident Coty pausenlos mit allen führenden Politikern, um einen Ausweg aus der Krise zu finden. Man hört immer wieder den Namen des Finanzministers Faure als möglichen neuen Ministerpräsidenten.

Staatspräsident Coty wird erst am heutigen Montagmorgen mitteilen, ob er den Rücktritt der Regierung Laniel annimmt oder nicht. Seine Fühlungen über das Wochenende dienten in erster Linie dazu, festzustellen, ob bei einem Rücktritt der Regierung irgendeine Aussicht besteht, daß Frankreich, das vor weittragenden politischen und militärischen Entscheidungen steht, in kurzer Frist eine neue Regierung erhalten kann.

Verfassungsmäßig könnte die Regierung im Amt bleiben, da sie nicht mit der absoluten Mehrheit von 314 Stimmen unterlegen ist. In der Abstimmung über die Vertrauensfrage, die in Verbindung mit der Indochinapolitik gestellt worden war, stimmten 293 für und 306 gegen die Regierung.

Die Vertreter der Volksrepublikaner teigens bekräftigten in ihren Unterredungen mit Coty am Sonntag ihre Entschlossenheit, an keiner Regierung teilzunehmen, die die bisherige Außenpolitik ändern will. Die Volksrepublikaner wollen

die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen erzwingen, wenn die gegenwärtige Krise nicht rasch beigelegt wird. Auch der radikalsozialistische Politiker Mitterrand setzte sich für die Auflösung des

Parlaments ein. Die radikalsozialistischen und die gaullistischen Minister der Regierung Laniel wollen auf jeden Fall zurücktreten. Politische Kreise in Paris erklären, daß die Regierung unter diesen Umständen, ganz unabhängig von der Entscheidung Cotys, keinesfalls im Amt bleiben kann. Die Bedenkfrist gehe wahrscheinlich auf den Wunsch des Präsidenten zurück, den Rücktritt der Regierung erst dann offiziell anzukündigen, wenn gleichzeitig ein möglicher Nachfolger bezeichnet werden kann.

„Lage ungeheuer kompliziert“

Adenauer, Carlo Schmid und Dehler zur Krise in Paris

Bonn. (dpa) Bonner Regierungskreise erklärten gestern zum Rücktrittsangebot des französischen Ministerpräsidenten Laniel, es liege im Interesse aller europäischen Staaten, wenn die französische Regierungskrise so schnell wie möglich überwunden werde. Die schwierige europäische und internationale Lage erfordere ein starkes Frankreich mit einer handlungsfähigen Regierung.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sagte auf einer CDU-Wahlversammlung in

Wuppertal, die französische Regierungskrise habe die politische Lage ungeheuer kompliziert. Angesichts dessen müsse die Bundesrepublik alles vermeiden, was die internationalen Spannungen und die allgemeine Unsicherheit erhöhen könne. In diesem Kapitel gehöre auch die dauernde Betonung der selbstverständlichen Tatsache, daß wir „eines Tages“ normale Beziehungen zur Sowjetunion haben müßten.

Für die SPD sagte Prof. Carlo Schmid, die Niederlage des Kabinetts Laniel sei bei einer nur einigermaßen illusionslosen Beurteilung vorzuziehen gewesen. Um so verantwortlicher sei der Verzicht auf eine Alternative zu der in weite Ferne gerückten EVG, den die Bundesregierung zum Prinzip ihrer Außenpolitik gemacht habe.

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler bedauerte den Schwebezustand in Paris, weil die europäische Gemeinschaft auch das deutsche Schicksal entscheide.

Wahlkampfsonntag in NRW

Was Schäffer, Mellies, Dehler und Achenbach sagen

Düsseldorf. (dpa) Bundesfinanzminister Schäffer drückte gestern auf einer CDU-Wahlversammlung in Burgsteinfurt die Überzeugung aus, daß sich auch in Frankreich der europäische Gedanke durchsetze. Selbst wenn es dort zu Neuwahlen kommen sollte, würden sie zweifellos eine Bestätigung der Europaidee durch das französische Volk bringen. In allen Nachwahlen in Frankreich hätten im letzten Jahre die Anhänger des europäischen Zusammenschlusses gesiegt.

Mit den Reden Schäffers und anderer Politiker der verschiedenen Parteien begann die vorletzte Woche des Wahlkampfes zur NRW-Landtagswahl am 27. Juni.

Der zweite SPD-Vorsitzende, Mellies, lehnte in einer SPD-Versammlung in Stolberg bei Aachen jede „Politik der Stärke“ ab. Er wies darauf hin, daß der Weg zu einer friedlichen Verständigung nur über Konferenzsäle führe. Der britische Außenminister Eden verdiente Anerkennung, daß er in Genf immer wieder versuche, die Verhandlungen nicht abreißen zu lassen.

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler sagte in Bielefeld, daß es in der Demokratie keinen sozialistischen und auch keinen vom konfessionellen Aufbau her bestimmten christlichen Staat geben könne, sondern nur einen liberalen Staat, der gleichermaßen christlich und sozial sei. Dr. Achenbach, der auf einer FDP-Versammlung in Herzogenrath sprach, sieht Gefahren für die Gedankenfreiheit in der Bundesrepublik. Deshalb müsse die CDU „einen Schuß vor den Bug bekommen, denn zuviel Macht verdirbt“.

Abwurf von Flugblättern

Wien. (Korr.) Die „Österreichische Volksstimme“ behauptet, USA-Flugzeuge hätten in der letzten Woche an der österreichisch-ungarischen und an der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze Flugblätter abgeworfen. In den sowjetisch besetzten Ländern Burgenland und Niederösterreich seien Flugblätter in tschechischer und ungarischer Sprache gefunden worden, die zu Sabotage, Terrorakten und Gewalttaten in Ungarn und der Tschechoslowakei aufforderten.

Schreibers Verhalten mißbilligt

Bald neues Wohnungsgesetz — Neuordnung von Rheinland-Pfalz

Das Verhalten des Berliner Bürgermeisters Dr. Schreiber in der Frage der Wahl des Bundespräsidenten in Berlin ist von der SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses mißbilligt worden. Auch der Landesauschuß der Berliner CDU hat sich dafür ausgesprochen, daß die Neuwahl des Bundespräsidenten in Berlin stattfindet.

Der Entwurf für das neue Wohnungs- und Familienheimgesetz wird von der Bundesregierung noch Ende Juni dem Bundestag vorgelegt werden, wie Dr. Preusker gestern in Dortmund ankündigte. Das Bundesmietengesetz soll kurz nach den Parlamentsferien vorgelegt werden.

Die SPD Rhein-Hessens ist für Auflösung des Landes Rheinland-Pfalz und für den Zusammenschluß des Rhein-Main-Gebietes, erklärte der Vorsitzende des Bezirks Rhein-Hessen der SPD.

Der chinesische Außenminister stattete am Sonntagabend in Bern der Schweizer Bundesregierung einen Besuch ab.

Die Deutsche Rote Kreuz bereitet gegenwärtig für die Verhandlungen mit dem Sowjetischen Roten Kreuz eine russische Fassung der deutschen Vermittlungslisten vor.

Der Umsatz des Eisenwaren- und Hausrauhandels in der Bundesrepublik betrug im vergangenen Jahr 2,6 Milliarden Mark.

Die Militärbesprechungen in Washington über die strategische Lage in Südostasien wurden beendet. Das Ergebnis der Beratungen wird den fünf Regierungen der USA, Englands, Frankreichs, Au-

stralien und Neuseelands übermittelt werden.

Der südkoreanische Ministerpräsident hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Bundesminister Schröder hat alle Dienststellen des Bundes angewiesen, ihre Gebäude am 17. Juni aus Anlaß des Jahrestages des Aufstandes in der Sowjetzone zu beflaggen.

Die Vereinigten Staaten wollen sich dafür einsetzen, daß neue Waffenlieferungen aus Ostblockländern an Guatemala durch eine Blockade verhindert werden.

Die Niederlande haben eine Kürzung der Militärdienstpflicht von 20 auf 18 Monate beschlossen.

Gegen 83 Bewacher des KZ Struthof im Elsaß beginnt am Dienstag vor dem Militärgericht Metz ein Kriegsverbrecher-Prozess. Die Verhandlungen werden etwa drei Wochen dauern.

Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee hat den Druck von neuen Banknoten im Wert von drei Milliarden Hwan angeordnet.

Zu je 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden in Moskau zwei ehemalige Angehörige der sowjetischen Armee, die in Wien und Berlin stationiert waren. Es wurde ihnen Spionage für den amerikanischen Geheimdienst vorgeworfen.

Die Abrüstungsbesprechungen zwischen der Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich, den USA und Kanada in London sind festgefahren.



EUROPÄISCHE FERNSEH-SPRECHERINNEN

Fernseh-Teilnehmer in acht europäischen Staaten werden diese fünf jungen Damen kennenlernen, die als Fernseh-Sprecherinnen in den Europäischen Fernsehwochen die Sender ihrer Länder vertreten. Von rechts nach links, an der Spitze die Sprecherin der Bundesrepublik, Irene Koss, Eve Haesell, Schweiz, Paula Semer, Belgien (flämisch), Jeannine Lambotte, Belgien (französisch), und Fulvia Colombo, Italien.

Aufständische raubten 100 Gewehre

Überfall auf britischen Militärstützpunkt in Nordirland

Belfast. (Reuter) Zwölf Angehörige der illegalen Irish Republican Army (IRA) überfielen am Sonntag den britischen Militärstützpunkt Armagh (Nordirland) und entwendeten hundert Gewehre. Sie hatten den Überfall offenbar sorgfältig vorbereitet. Wie bei Unternehmen ähnlicher Art zuvor, hatten sie den Wachposten der Kaserne gefesselt und geknebelt und die Mannschaft des Arsenals mit Feuerwaffen in Schach gehalten.

Mit sekundengenauer Präzision fuhr darauf ein Lastwagen auf den Kasernenhof, in den die IRA-Männer die Gewehre verfrachteten. Sie fuhren wenige Minuten darauf ungehindert davon. Als die Mannschaft des überfallenen Stützpunktes Alarm geben wollte, stellte sie fest, daß die Telefonleitung durchgeschnitten war.

Der Stützpunkt Armagh liegt auf nordirischem Gebiet, etwa 16 Kilometer von der Grenze entfernt. Die Irish Republican Army ist sowohl in Nordirland als auch in der südlichen Republik illegal. Sie will die Vereinigung der jetzt unter britischer Oberherrschaft stehenden sechs nördlichen Grafschaften mit den 26 südlichen Grafschaften mit Gewalt herbeiführen.

Fliegende Landungsboote

Washington. (NP) Das „fliegende Landungsboot“ ist die neueste Errungenschaft der amerikanischen Luftwaffe. Es kann auf dem Wasser landen und dann wie ein Landungsboot eingesetzt werden. Sobald der Strand erreicht ist, klappt der Bug auf. Eine ganze Kompanie Soldaten kann von dem 24 Meter langen Hauptdeck an Land stürmen. Die Maschine hat einen Aktionsradius von 3200 Kilometern. Sie ist bereits in Massenproduktion.

Der Vater verdiente Prügel

Chicago. (INS) Ein elfjähriger Junge hat in Chicago gestanden, einen Brand in einem Wohnhaus verursacht zu haben, bei dem sieben Menschen in den Flammen umkamen. Der Junge rauchte und liebte Whisky. In seinem Zimmer fand man fünf leere Whiskyflaschen und Groschenhefte. Der Vater des Jungen sagte der Polizei, er habe seinem Sohn gelegentlich einen „Drick“ gegeben.



ZEHNKAMPFSIEGER IN HAGEN

Sport in Kürze

Der Gegner des TSV Hils für das Endspiel um die Deutsche Amateur-Fußballmeisterschaft steht noch nicht fest. VfB Friedrichshafen und SV Neu-Isenburg trennten sich trotz Verlängerung 2:2.

Bei den westfälischen Meisterschaften der Amateurböxer in Dortmund bezwang im Halbschwergewicht der Wittener Schöppner den Titelverteidiger Horoba (Dortmund).

Gestüt Rösler's Hengst Blumenprinz gewann in Köln das Union-Rennen, die letzte Derby-Vorprüfung.

Sieger in der Italien-Rundfahrt wurde der Schweizer Clerici. Fausto Coppi belegte den 4. Platz.

Der Kalifornier Parry O'Brien erzielte mit 18,53 m einen neuen phantastischen Weltrekord im Kugelstoßen.

Trotz starker Konkurrenz konnte der Wetteraner Gustav Svensson seinen Titel im Zehnkampf bei den Westfälischen Mehrkampfmeisterschaften in Hagen erfolgreich verteidigen. Unsere Aufnahme zeigt ihn bei seinem kraftvollen Speerwurf. (Foto Lehmacher)

Propaganda-Instrument der Regierung

„Koordinierungsausschuß für Pressefragen“ gebildet — Vorsitzender: Dr. Otto Lenz

Bonn. (dpa) Beim Bundeskanzleramt in Bonn ist ein „Koordinierungsausschuß für Pressefragen“ gebildet worden, der die von der Bundesregierung geplanten Maßnahmen von allgemeiner politischer Bedeutung und gesetzgeberischer Art „der Öffentlichkeit näherbringen“ soll. Dem Ausschuß gehören Vertreter der Regierungskoalition und der für Pressefragen zuständigen Bonner Dienststellen an. Den Vorsitz wird der CDU-Bundestagsabgeordnete und frühere Staatssekretär im Bundeskanzleramt Dr. Otto Lenz übernehmen.

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler empfahl in Bremen, die Arbeit des Presseauschusses mit Argusaugen zu verfolgen. Jeder Absicht zu einer Lenkung der Presse oder der etwaigen Einrichtung eines Informationsministeriums werde sich die FDP widersetzen.

Auch in SPD-Kreisen Bonns wird die Bildung des „Koordinierungsausschusses“ scharf kritisiert. Die SPD sieht in dieser Neugründung die Wiederaufnahme von Plänen, ein Informationsministerium einzurichten und erklärt: „Gegen den nun mit zynischer Offenheit zugegebenen Plan der Bildung eines neuen Pro-

pagandaministeriums, wenn auch nicht mit diesem belastenden Namen, muß mit größter Schärfe Einspruch erhoben werden.“ Der neue Versuch, zu einer Lenkung aller Publikationsmittel zu kommen, befremde um so mehr, als er unmittelbar auf die Beratungen im Bundestag über die pressepolitischen Pläne der Bundesregierung gefolgt sei. Bei dieser Gelegenheit habe die Bundesregierung alle Absichten, ein Instrument zur Lenkung der öffentlichen Meinung zu schaffen, entschieden dementiert. Presse und Rundfunk sollten sich die Bevormundung und den Angriff auf das Recht zur freien Meinungsäußerung, die in der Gründung des Koordinierungsausschusses zu sehen seien, nicht gefallen lassen.

Wie wird das Wetter?

Wechselhaft

Nach dem Vorüberzug eines Tiefdruckgebietes kommt Westdeutschland in die etwas kühleren Rückseitenströmung.

Vorhersage für Montag: Bei Winddrehung auf Nordwest bis Nord überwiegt stark bewölkt mit schauerartigen Regenfällen. Etwas zurückgehende Temperaturen, tagsüber etwa 15 bis 17 Grad.

Weitere Aussichten: Nur zögernd Besserung.

Ausweg: Wahlen?

H. P. Laniel hat in der französischen Nationalversammlung die Vertrauensfrage gestellt. Das Parlament gab ihm die Antwort sozusagen im verschlossenen Kuvert der Indochina-Politik. In Wahrheit ging es um die Europäische Verteidigungsgemeinschaft. Darüber dürfen Stimmen, die gegen Plevin laut geworden sind, Kritiken an mangelnder Autorität der Regierung und ein Schuß Wohlwollen für Bidault nicht hinwegtäuschen. Dieses französische Parlament wird wieder den Deutschland-Vertrag nach dem EVG-Vertrag ratifizieren, denen Laniel und Bidault entgegenstehen — mit dem Köder der Saar. Nach einjähriger Amtsperiode billigt das Parlament Laniel zu, daß er die chaotischen Verhältnisse in der Finanzwirtschaft bereinigt habe. Damit machte das Parlament klar, daß es angesichts einer gefährlichen Situation auf außenpolitischem Terrain nicht willens ist, einer Regierung um die Stabilität zu kämpfen — wie auf den Bermudas und in Berlin — Konzeptionen zu machen.

Wir glauben nicht an einen Zufall, wenn Laniel nicht mit absoluter Mehrheit gestürzt wurde. Acht Stimmen mehr hätten ausgereicht, das Parlament nach Hause zu schicken und in kurzer Zeit Neuwahlen auszusprechen. Alle Versuche des Staatspräsidenten Coty, durch Versagen seiner Zustimmung, Laniel zu entlassen, können im übrigen wenig an der Situation ändern. Die Radikalsocialisten und Gaullisten haben bereits erklärt, daß sie aus der Regierung unter allen Umständen austreten werden. Die Partei des früheren Außenministers Robert Schuman, die Republikanische Volksbewegung (MRP), wird sich andererseits an keiner Regierung beteiligen, die den bisherigen außenpolitischen Kurs der Regierung um einige Grade ändern will. Dem derzeitigen Parlament wird Coty kaum eine Regierung empfehlen können, die Aussicht hat, über die erste Runde zu kommen. Angesichts dieser Machtverhältnisse wird es keinen Regierungschef geben, der 314 Abgeordnete für die vorbehaltlose EVG-Politik gewinnen kann. Ein Gegner der europäischen Integration wird ebenso scheitern. Ob die Pariser Parlamentarier es nun wollten oder nicht — das Barometer steht auf Neuwahlen. Wenn der Radikalsocialist Francois Mitterand in einem Zeitungsartikel am Samstag für die Auflösung des Parlaments eintritt, so gilt sein Streben weniger parteipolitischen Zielen; das Bedürfnis, durch innerpolitische Stabilität mehr Gewicht in die Waagschalen außenpolitischer Auseinandersetzungen werfen zu können, ist außerhalb der Nationalversammlung allgemeiner, als es die parlamentarischen Geschehnisse erkennen lassen.

In Bonn hält der Kanzler — diesmal ohne gewagte Prognosen — an der EVG-Konzeption fest. Offenbar ist sein Optimismus nicht mehr ungetrübt; denn er weiß, daß es Alternativlösungen gibt. Die werden nicht nur in Amerika diskutiert. Die Briten, denen man zu keiner Zeit nachsehen kann, daß sie ihrer realistischen Betrachtungsweise untreu geworden sind, beschäftigen sich nicht nur mit „Economist“ und im „Manchester Guardian“ mit Lösungen, die der EVG-Vertrag nicht vorsieht. Übernehmend wird in Großbritannien erklärt, daß ein Scheitern der EVG-Politik nicht dazu führen dürfte, ein bewaffnetes Deutschland aus dem NATO-Bereich zu entlassen. Zwischen Befürchtungen und hartnäckigem Verben um einen westdeutschen Wehrbeitrag formieren sich die Gedankenstränge — wie in Frankreich auch. Daß die Außenpolitik Adenauers mit Laniels Sturz einen harten Schlag erhalten hat, ist nicht zu leugnen. Eine stärkere Anlehnung an England und die USA — ohne Rücksicht auf Frankreich — kann das Problem des europäischen Zusammenschlusses nicht lösen. Durch unsere Bindung an die Montanunion wird die französische Politik zumindest auf die Dauer von fünfzig Jahren die deutsche konstant beeinflussen. Die Bundesregierung tut gut daran, wenn sie in der Gegenwart Zurückhaltung übt, die Entwicklung in Frankreich abwartet und nicht eigene Alternativlösungen anbietet. Das sollte selbst auf die Gefahr hin geschehen, daß der Bundesregierung Ratlosigkeit vorgeworfen werden könnte. Mit einem bedingungslosen Werben um Frankreich ist nichts gewonnen — auch nicht mit Drehungen.

Die Gouverneure des Roten Kreuzes in Oslo — 30 Millionen Dollar für Opfer der Nordseekatastrophe

Die Fahnen der 60 Nationen, darunter auch die schwarz-rot-goldene Flagge, die eine Woche lang auf der „Karl Johan“ in Oslo wehten, sind eingezogen. Die Vertreter der Roten-Kreuz-Gesellschaften aus den 60 Ländern haben ihre „Gouverneuratsitzung“, die alle zwei Jahre stattfindet, beendet. Hinter den Reden steckten viele Probleme — und viel Arbeit. Der Gouverneuratsrat sollte für das weltweite Rote Kreuz Stellung nehmen, und er tat es.

Wieviel Leid und Schäden in den letzten Jahren viele Länder erlitten haben, ging aus den Dankesworten mehrerer Delegationen zu Beginn des Kongresses hervor.

90 Prozent aller Länder betroffen

Der Sprecher des Irak berichtete von der Springflut um Bagdad, die Griechen und Türken von Erdbeben, die Niederländer und Japaner von Flutkatastrophen und die Philippinos vom Taifun. Alle bedankten sich für die Hilfe des Roten Kreuzes. In den letzten vier Jahren wurden etwa 90 Prozent aller Länder der Welt von Unfällen größeren Ausmaßes, Erdbeben, Überflutungen, Feuer und anderen Katastrophen betroffen. Das Rote Kreuz konnte von 1949 bis 1952 mit rund 30 Millionen Dollar helfen. 1953 wurden nach bisherigen Berechnungen infolge der Hilfe für die Opfer der Nordseekatastrophe allein 30 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt.

Neben tagelangen fachlichen Erörterungen trat die Konferenz mit Forderungen an die Staatsmächte heran. Sie sollten unablässig für die friedliche Lösung aller Konflikte arbeiten, Atom-, Gas- und Bakterienwaffen verbieten, die

Atomenergie kontrollieren und die Bemühungen für eine allgemeine Abrüstung fortsetzen. Das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf wurde gebeten, eine Änderung der Genfer Konvention von 1949 vorzubereiten, um einen ausreichenden Schutz der Zivilbevölkerung vor Atom-, Gas- und Bakterienwaffen zu gewährleisten.

Politische Probleme verfeimt

Alle Delegierten, ob Russen oder Amerikaner, Tschechen oder Kanadier, Deutsche oder Polen, gingen friedlich auseinander. Dabei hätte man schon „Sprengstoff“ finden können. Zunächst waren die Amerikaner sehr böse auf die Chinesen, weil diese im vergangenen Jahr

versucht hatten, politische Probleme in die Sitzungen des Exekutivkomitees der Liga zu bringen. Eine „Verwarnung“ an die Chinesen, die die Amerikaner vorschlugen, wurde dann aber in eine Warnung an alle Delegationen abgeändert, politische Probleme in die Diskussionen hineinzutragen.

Über der Konferenz hing auch die Frage der noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Sie wurde nicht zum Gegenstand von Resolutionen gemacht, was zweifellos zu Spannungen geführt hätte. Diese Frage wurde neben der Tagesordnung erörtert, als der Weltbund der Frontkämpfer in einem Telegramm an die sowjetischen Rot-Kreuz-Delegierten und die gesamte Konferenz eine schnelle Rückkehr der letzten Gefangenen forderte.

Wie einmütig die Rot-Kreuz-Welt sein kann, ging auch aus der Wiederwahl des schwedischen Präsidenten Emil Sandström hervor. Hier wurde überhaupt kein anderer Vorschlag gemacht.

Korea-Verhandlungen festgefahren

UNO soll entscheiden — Noch Möglichkeiten für Indochina

Genf. (Korr.) Zahlreiche private Kontakte haben in Genf eine gewisse Klärung gebracht. Der französische Außenminister Bidault wird trotz der Regierungskrise am Montag wieder in Genf erwartet. Das Indochina-Problem soll an diesem Tage in einer Vollsitzung behandelt werden. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Zur Koreafrage nehmen die 16 nichtkommunistischen Delegationen am heutigen Vormittag in einer Sondersitzung Stellung. Wie in Genf verlautet, wollen sie eine Grundsatzklärung über die festgefahrenen Korea-Verhandlungen ausarbeiten. Ihr wichtigster Punkt wäre die Forderung auf Überweisung des gesamten Komplexes an die Vereinten Nationen. Eden und Bevell Smith sollen sich am Sonabend bereits darüber einig geworden sein. Der

Status quo in Korea würde von einer solchen Entscheidung nicht berührt.

Während man sich in Genf über die Aussichtslosigkeit weiterer Korea-Verhandlungen ziemlich im klaren ist, scheinen sich die verschiedenen Delegationen für den weiteren Gang der Indochina-Erörterungen noch gewisse Möglichkeiten zu errechnen. Wenn die Regierungskrise in Paris noch längere Zeit dauern sollte, würden die Indochina-Verhandlungen allerdings voraussichtlich unterbrochen werden. Die militärischen Verhandlungen in Genf, die bereits zu einem Austausch von „Umgruppierungskarten“ geführt haben, würden bei einer Unterbrechung der Konferenz fortgesetzt werden.

Hohe Zuchthausstrafen beantragt

Berlin. (dpa) Generalstaatsanwalt Dr. Meisheimer (SED) beantragte am Sonabend im Ostberliner Schauprozess für die Angeklagten Dr. Wolfgang Silgrat und Werner Mangelsdorf je fünfzehn Jahre, für Hans Fuedner zehn Jahre und für Horst Gassa fünf Jahre Zuchthaus.

Die Angeklagten, von denen drei aus Westberlin stammen und einer ein Sowjetzonenflüchtling ist, werden beschuldigt, zu den Hauptorganisatoren des „faschistischen Putschversuchs“ vom 17. Juni 1953 zu gehören.

Amerikanisches Ehepaar entführt

Die Frau getötet — Ehemann nach Kampf verletzt

Bristol (Tennessee). Ein amerikanisches Ehepaar wurde in Tennessee bei einem Picknick am Straßenrand gewaltsam entführt. Das Ehepaar Holm war im Auto von Texas auf dem Wege nach der Ostküste, um von dort zu einer Urlaubsreise nach Schweden zu fliegen. Als sie am Straßenrand rasteten, erschien ein Mann mit einem Revolver und zwang sie, in ihr Auto zu steigen und mit ihm in Richtung Bristol zu fahren.

Der Unbekannte steuerte den Wagen mit der einen Hand und bedrohte zugleich mit dem Revolver das Ehepaar. Kurz nachdem der Wagen durch eine Ortschaft gebrast war, schoß der Mann und traf Frau Holm schwer. Ihr Gatte konnte dem Verbrecher nach längerem Kampf den Revolver entwinden, wurde aber selbst vorher durch einen Schuß verletzt. Frau Holm erlag ihrer Verletzung, bevor ein Krankenwagen eintraf. Der Verbrecher entkam in die Wälder. Später nahm die Polizei einen Mann fest, dessen Hemd blutbefleckt war.

Der Menschenräuber von Arizona, der für eine geraubte Frau ein Lösegeld von 315 000 Mark erprete, ist wahrscheinlich gefaßt worden. Unter den Verhafteten

identifizierte die entführte Frau Smith einen Arbeitslosen als ihren Entführer. Dieser hat das Verbrechen bisher weder gestanden noch geleugnet.

Funk soll operiert werden

Berlin. (dpa) In Westberlin halten sich Gerüchte, wonach der in Spandau inhaftierte ehemalige Reichswirtschaftsminister Walther Funk im Juli zu einer Operation in ein britisches Militärkrankenhaus gebracht werden soll. Funk ist an einem Blasenleiden erkrankt.

CDU zu Familienfragen

Wuppertal. (Dnw) Eine Arbeitsgruppe der Wuppertaler Tagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU, die unter der Leitung des Staatssekretärs Dr. Strauß Familienrechtsprobleme der Gegenwart behandelte, forderte, daß das Eheschließungs- und Ehescheidungsrecht, das noch auf Besatzungsrecht beruhe, möglichst bald wieder in das Deutsche Bürgerliche Gesetzbuch zurückgeführt werde. Das Ehemündigkeitsalter der Frau sei von 16 auf 18 Jahre heraufzusetzen.

Fünf Heiligsprechungen in Rom

250 000 Menschen aus aller Welt auf dem Petersplatz

Vatikanstadt. (Korr.) In einer prunkvollen Zeremonie wurden am Sonabend nachmittags auf dem Petersplatz in Rom fünf Selige der katholischen Kirche heiliggesprochen. Etwa 250 000 Gläubige aus aller Welt wohnten der zweistündigen Feier bei. In der vollbesetzten Diplomatengasse saß zum ersten Male seit dem zweiten Weltkrieg wieder ein deutscher Botschafter beim Heiligen Stuhl: Wolfgang Jaenicke.

Papst Pius XII. machte einen gesunden Eindruck, wenn auch tiefe Falten in seinem Gesicht unverkennbar waren. Er schien von dem herzlichen Empfang, der ihm in allen Welt Sprachen bereitet wurde, ergriffen zu sein. Einschließlich der neuen Heiligsprechungen sind von Papst Pius XII. in 19 Heiligsprechungsfeiern bisher 32 Kanonisierungen vorgenommen worden.

Nach der Proklamation wurde von der mittleren Loggia der Peterskirche aus ein großer Gobel mit den Bildnissen der neuen Heiligen enthüllt. Alle Kirchenglocken Roms begannen zu läuten. In seiner Ansprache nach der Erhebung der fünf Seligen zu den Ehren der Altäre der katholischen Kirche würdigte der Papst das Leben und Wirken der neuen Heiligen. Es sind dies Gaspare del Bufalo, Giuseppe Pignatelli, Pierre Chanel, Maria Crocifissa di Rosa und Domenico Savio.

Großfeuer in Potsdam

Berlin. (dpa) Ein Großfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonabend ein Textillager der Deutschen Handelszentrale der Sowjetzone im Neuen Palais in Potsdam. Auch größere Warenmengen der staatlichen Handelsorganisation (HO) und des Konsums, die in den Kelleräumen

des Schlosses lagerten, fielen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr konnte den Brand nach mehrstündigen Bemühungen löschen. Der Schaden soll über eine Million Ostmark betragen.

Wohnungen für die Besatzung

Bonn. (dpa) Die Zahl der von den Besatzungsmächten beanspruchten Wohnungen im Bundesgebiet hat sich in der Zeit vom 31. Dezember 1953 bis zum 31. März 1954 von 77 817 auf 78 543 erhöht. 50 480 der 78 543 beanspruchten Wohnungen sind von den Besatzungsmächten beschlagnahmt worden.

Gefängnis für Denunziantin

Frankfurt (Main). (dpa) Die Frankfurter Strafkammer verurteilte die 43jährige Susanne Hovemann aus Schmitteln im Taunus wegen versuchter politischer Denunziation zu acht Monaten Gefängnis.

Die Angeklagte unterhielt engere Beziehungen zu einem in ihrem Haus wohnenden Sowjetzonenflüchtling. Als der 27 Jahre alte Mann seine 22jährige Freundin Lilo aus Ostberlin nachkommen lassen wollte, schrieb Frau Hovemann einen anonymen Brief an die Volkspolizei. Darin teilte sie mit, daß sich Lilo, deren Anschrift sie angab, „nach dem Westen absetzen“ wollte. Den Brief schickte sie einem Bekannten in Frankfurt, der ihn nach Ostberlin absenden sollte. Er wurde jedoch durch die Ostberliner Anschrift stutzig und übergab den Brief der Polizei.

Vor Gericht erklärte die Frau: „Ich wollte vermeiden, daß das Mädchen nach hier kommt.“ Sie habe aus Eifersucht gehandelt.

Don Bortas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde

COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

(Schluß)

Capri glück jetzt im Frühling wieder einem Maskenball, einem ungefählichen Irrsinn voll heiterer Verrückter. Auf der Piazza, vor der Kulisse der Inselkirche, löffelte ich ein Eis und sah zu, wie die Einzelheimchen mit Grandezza die riesigen Olfaschen, Kisten und Strohkörbe auf dem Kopf vorbeitrugen. Ich hatte mir eine gestreifte Zupelmütze und Capri-Sandalen von abenteuerlich-orientalischer Form gekauft und war überzeugt, daß nur zwei Leute auf Capri manierlich angezogen waren: der Pfarrer in seiner schwarzen Soutane und ich selbst. Franca behauptete allerdings, mein gelbkariertes Hemd, das ich über der Hose trug, sei kein Kleidungsstück, sondern eine Zumutung.

Auf dem Weg zur Villa Rubino traf ich ein Capri-Original: Spiegel, den taubstummen exotischen Tänzer, geboren in Berlin W. Er hatte sich ein Fischnetz um den Bauch geschlungen und schmauchte unter dem riesigen Stroh-Sombrero seine

Meerschampfeife. Spiegel ist nicht der einzige Künstler auf Capri, der von Sonnenschein und Blütenduft lebt.

Schließlich fuhr ich doch noch nach Anacapri hinauf. Dort saß ich vor Axel Munthes Villa San Michele, auf der obersten der 777 phönizischen Stufen, die in der Felswand nach Capri hinunterführen. Und da kam, klein wie ein Spielzeug anzusehen, das Dampfschiff aus Neapel, fuhr in den winzigen Hafen von Marina Grande ein, und der Strom eiliger Touristen überflutete die Mole. Alles strömte zur Zahnradbahn.

Wieder mußte ich an Pino Alagna denken. Und eine Ahnung befiel mich wie eine fixe Idee, daß er unter den winzigen Ameisen dort unten war, daß er auf diesem Schiff nach Capri kam, daß Franca in Gefahr schwebte.

Ich sprang auf, lief nach Anacapri hinein und suchte eine Carozza, Vergeblich.

„Jetzt sind sie alle unten, Signore, an der Marina Piccola, mit den Hotelgästen. Fanno i bagni.“

„Und der Bus nach Capri?“ fragte ich den Weinbergbauern.

„Sie haben Pech, Signore, der ist vor fünf Minuten weg.“

„Wann geht der nächste?“

„In einer halben Stunde schon“, antwortete der Alte.

„Schon ist gut“, rief ich, rannte zu Fuß los und schimpfte über den gemühtlichen Verkehrsbetrieb auf der Insel der Seligen.

Es ist ein weiter Weg hinunter, alle die Serpentina bis zur Piazza und dann weiter zu unserem Hotel. Kein Wagen überholte mich, den ich hätte bitten können, mich mitzunehmen. Es war wirklich wie verhext.

Völlig außer Atem kam ich im Hotel an. Schon von weitem hörte ich den Wirt singen. Er war ein Tenor aus Leidenschaft und pausierte auch nicht, während er die Spaghetti auftrug. Ich kannte schon alle Refrains seiner Lieder.

„Ein Signore erwartet Sie“, trällerte er auf dem Weg zur Küche, als er mich hereinstürzte sah.

Unter dem Terrassendach mit den Chiantiflaschen saß Rechtsanwalt Lizzani.

„Da sind Sie ja“, rief er. „Aber wie sehen Sie aus? Rot wie ein Krebs, und die Augen fallen Ihnen aus dem Kopf. Was ist los?“

„Was los ist? Das frag ich Sie“, rief ich. „Wo ist die Signora?“

„Signora Franca ist zur Piazza rauf, um Sie zu suchen. Ich kam vorhin mit dem Schiff. Die Telefonverbindung mit Capri ist ja reine Glückssache. Da hab ich das Telegramm lieber selbst gebracht. Kaum hatte die Signora es gelesen, da warf sie schnell — Mantel über und lief los.“

„Ein Telegramm?“

„Ja, aus New York.“

„Und von wem? Was steht drin? Warum reden Sie nicht?“

„Ich glaube... ich könnte mir denken... daß Signora Franca Ihnen das lieber selbst sagen möchte... Ja, das könnte ich mir denken... in Anbetracht der Tatsachen...“

„Sie haben eine unausstehliche Art, Sie Paraphrasenhengst“, rief ich wütend und lief hinaus und keuchte wieder den steilen Weg zur Piazza hinauf.

Ich traf Franca unter dem Oleander beim Kloster Certosa, wo ich vor einem halben Jahr auch Vilma Fosay und dem schönen Frau begegnet war, am Tage nach Marias Selbstmord.

Franca Gesicht war tränenüberströmt. Ich lief auf sie zu, nahm ihr wortlos das Telegramm aus der Hand und überflog den Text:

Hafenpolizei New York an Hafenpolizei Neapel:

Pino Alagna mit falschen Papieren von Einwanderungsbehörden New York verhaftet. Stop bei Fluchtversuch vor Transport nach Coney Island erschossen. Erwarten Anweisungen.

Ich sah Franca an. Noch immer rannen ihr Freudentränen über die Wangen. Ich nahm sie in meine Arme und merkte erst, daß wir nicht mehr allein waren, als ich einen Puff in die Seite bekam, und eine krächzende Stimme rief: „Capri... romantisch...“

Ein kleiner mausgrauer Esel wollte vorbei und wir versperren den Weg. Auf dem Esel thronte Spiegel, der taubstumme Tänzer. Auf zwei anderen Eseln saßen

Touristen in violetten Hemden, mit riesigen Strohhüten und großen Sonnenbrillen. Spiegel machte den Fremdenführer.

Er konnte nur diese zwei Worte krächzen. Aber seine stummen Gesten sagten mehr als Worte. Die Touristen lachten.

Wir traten beiseite und ließen die Gruppe vorbei. Dann ging ich mit Franca in der Mittagsstille im Schatten des Oleanders weiter.

Als ich zurückblickte, erschienen auf dem gewundenen Pfad über uns wieder die Eselchen. Spiegel winkte herunter und schwang kühn seinen Sombrero: „Capri... romantisch...“

Ende.

Also, laden wir mal

„Nun, Frau Müller“, sagte Frau Schulze, „wie geht es Ihrer Tochter?“

„Danke, danke, sehr gut! Sie hat eine Seele von einem Mann geheiratet. Er schafft ihr den ganzen Haushalt — wäscht, putzt, spült auf und sorgt für das Kleine, wenn sie ausgehen will — kurzum: er tut alles für sie!“

„Was Sie nicht sagen! Und Ihr Sohn?“

„Wie geht es ihm?“

„Ach, der arme Junge ist schrecklich reingefallen. Heiratet eine Kanaille von einem Weib und muß ihr den ganzen Tag im Haushalt helfen — waschen, putzen, aufspülen, und wenn sie ausgeht, soll er auch noch das Kleine versorgen — Kurzum: er muß alles für sie tun...“



UNSERE Heimat

Plakate werben für die DB

Olpe. Anlässlich des Kongresses der Werbung der Deutschen Bundesbahn, der kürzlich in Frankfurt (Main) tagte, fand die Ausstellung „Das moderne Plakat“ statt, in der etwa 500 Arbeiten aus 25 Nationen gezeigt wurden. Dabei war in der Gruppe Verkehr die Deutsche Bundesbahn mit 19 Plakaten vertreten. Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen, wo bei der Bewertung der Plakate vorwiegend von graphischen Gesichtspunkten ausgegangen worden war (wiederholt wurden dabei die DB-Plakate ausgezeichnet), stand bei dieser Schau das werbliche Moment der Käuferlockung und Verbrauchssteigerung („Werbung nützt dem Verbraucher“) im Vordergrund. Die Anerkennung, die die DB-Plakate auch hier erfuhren, bestätigt, daß die Bundesbahn auf dem Gebiet der Plakatwerbung nach modernen Gesichtspunkten arbeitet und neben dem Erfolg für das eigene Unternehmen auch dazu beiträgt, dem deutschen Plakat im In- und Ausland noch mehr Geltung zu verschaffen.

Olper Stadtspiegel

Unser Wald. Die Beschlagnahme von Waldgebieten, besonders in Nordrhein-Westfalen, habe ein Ausmaß erreicht, das nicht mehr hingenommen werden könne, stellt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf ihrer letzten Tagung fest. Sie appelliert an die Landesregierung, dieser Entwicklung mit allen Mitteln zu begegnen, um das Land und die Bevölkerung vor schwersten Schäden zu bewahren.

In der Kolpingfamilie spricht heute abend im Rahmen der üblichen Vortragsveranstaltungen der Präses über das Thema „Jugend in Gefahr“.

Heimatverein. In der heutigen Versammlung, die um 20 Uhr im Hotel „Zur Kante“ beginnt, berichtet Kreisratsrat Hundt über den Heimattag in Marsberg.

Alle Fußgänger werden durch die Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß das Stehenbleiben an verkehrsreichen Straßenknotenpunkten verboten ist, weil durch das Herumstehen — vor allem in Gruppen — der Verkehr gefährdet und die Übersichts genommen wird. Dies gilt vor allem für den Olper Brennpunkt des Verkehrs unter der Ampel. Dort finden sich gerade an besonders verkehrsreichen Tagen viele „Schaulustige“ ein, die dann an dieser Stelle länger verweilen. Man möge also in Zukunft zurückhaltender sein und seine Neugierde einschränken!

Die Ortsverkehrswacht bespricht heute um 20 Uhr im Hotel „Zur Kante“ aktuelle Verkehrsprobleme.

Mitarbeit ehrenamtlicher Kräfte in der behördlichen Wohlfahrt eine Seltenheit? Der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn schreibt: Sehr bedenklich muß die Mitteilung des Vereins für öffentliche und private Fürsorge stimmen, daß von 700 Wohlfahrtsbehörden des Bundesgebietes nur 101 eine ehrenamtliche Mitarbeit bei der behördlichen Wohlfahrtspflege melden; also nur 14 Prozent der Wohlfahrtsbehörden haben einen ehrenamtlichen Dienst. Das kann ein Zeichen dafür sein, wie weit die Wohlfahrtspflege in Deutschland auf dem Wege ist, zu verarmen und zu verbürokratisieren. Eine weitere Entwicklung in dieser Richtung ist zu befürchten.

Mädchenbildung in der Schule

60. Hauptversammlung des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen

Olpe. „Wir sind die Gestrigen — aber wir werden auch morgen noch da sein, wenn die heutigen Zeitströmungen längst vergangen sind“, diese Worte der ersten Vorsitzenden, Frau Elisabeth Meinek, kennzeichnen den unverrückbaren Standort des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen, dessen Freiburger Hauptversammlung ein eindeutiges, eindrucksvolles Bekenntnis zu christlicher, katholischer Pädagogik war.

Bereits die Ankündigung des Themas fand in weitesten Kreisen ein unerwartet starkes Echo. Immer wieder kam in den zahlreichen Begrüßungsschreiben und -ansprachen oberster Behörden und der Öffentlichkeit zum Ausdruck, daß der Verein hier ein schwerwiegendes Problem aufgegriffen hat, das von weittragender Bedeutung für Volk und Welt ist!

Die grundlegende Schau vermittelte Frau Oberschulrätin Schmückler, Düsseldorf, die als Signum unserer Zeit die äußere und innere Heimatlosigkeit des Menschen herausstellte. „Nur durch Liebe, Güte, Hingebung kann der Grund der Not erreicht und sie gewendet werden. Die Frau ist in ihrem ganzen Sein fähig und deshalb in besonderem Sinne aufgerufen, sich dieser Aufgabe zur Befriedigung der Welt hinzugeben. Eine im Religiösen tief verwurzelte Haltung ist hierzu Voraussetzung.“

Die Erziehung aber hat die erste Aufgabe, alle Bildungsmöglichkeiten einzusetzen, die der Persönlichkeitsformung

hin muß zum Verschwinden des freien, ehrenamtlichen Helfens führen. Nach Mitteilung des Vereins, der sich dieser Frage besonders zuwendet, liegt der Schwerpunkt der ehrenamtlichen Mitarbeit bei der behördlichen Fürsorge im Land Nordrhein-Westfalen, in Berlin und Hamburg.

Wegen Vernachlässigung ihrer Sorgfaltspflicht und Mißhandlung ihres Kindes wird sich Frau D., wie wir erfahren, nunmehr vor dem Richter zu verantworten.

Wünsche des Bezirksgemeindetages

Starker Besuch und Stellungnahme zu aktuellen Fragen

Kreis Olpe. Der am vergangenen Freitag nach Altenhundem einberufene Gemeindetag des Bezirks Arnsberg hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Über 500 Vertreter der Gemeinden füllten den großen Saal der Sauerlandhalle, als M. d. L. Wilhelm Otto, Amtsdirektor (Brilon), den als Gast anwesenden Vertreter des Regierungspräsidenten und viele Land- und Bundestagsabgeordnete zu Beginn der Tagung begrüßte. Auch der Bürgermeister der gastgebenden Gemeinde Kirchhundem, Heimes, hieß die Teilnehmer der Tagung in Altenhundem herzlich willkommen.

Verkehrspolitik der Gemeinden

Hauptthema der Tagung waren ein Referat des Staatssekretärs im Wirtschafts- und Verkehrsministerium, Prof. Brandt, über „Verkehrspolitik aus der Schau der Gemeinden“, und der Tätigkeitsbericht des Gemeindetages Westfalen, der von Dr. Odenbreit erstattet wurde.

Der Fachmann vom Verkehrsministerium erklärte in seinem Referat, daß die Landgemeinden ein besonders gewichtiges Wort in der Frage des modernen Verkehrs mitzusprechen hätten. Mittel und Wege müßten gefunden werden, um es den Gemeinden möglich zu machen, die Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen so durchzuführen, daß sie den Anforderungen des immer stärker werdenden Kraftfahrzeugverkehrs auch gerecht werden. Dieses sei aber nur möglich, wenn alle aus dem Verkehrsgewerbe aufkommenden Steuern, wie Treiböl- und Kraftfahrzeugsteuern, den Gemeinden als zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt würden. Darüber hinaus sei es dankbare Aufgabe der Gemeindebeamten, an das gewissenhafte Verhalten der einzelnen Verkehrsteilnehmer zu appellieren.

In der anschließenden Diskussion wurde immer wieder betont, daß die Gemeinden nicht in der Lage seien, mit den ihnen im

Polizei gegen Wald- und Flurschäden

OKD veranlaßt energisches Vorgehen

Kreis Olpe. Der OKD als Chef der Kreispolizei hat die Polizeibeamten beauftragt, energisch gegen jeden vorzugehen, der im Wald Schaden anrichtet. Die Schäden in den Fluren und Wäldern, insbesondere an der Listertalsperre, so heißt es in der Begründung, sind so erheblich, daß sie einen großen Verlust darstellen. Außerdem seien erhebliche Verluste durch Forstdiebstähle zu verzeichnen. Die Beamten sind angehalten, sofort Anzeige zu erstatten.

dienen. In einer Reihe von Kurzreferaten wurde die Situation der Mädchenbildung in den einzelnen Schularten von der Volksschule bis zur Universität aufgezeigt, die ja alle in den einzelnen Abteilungen des Vereins vertreten sind. Uebereinstimmend kam zum Ausdruck, daß es zunächst auf die rechte Auswahl des Bildungsgutes ankommt, das Interessen, Anlagen und Aufgabe der Mädchen berücksichtigen muß, aber auch besonders auf die fräuliche Atmosphäre der Schulklasse. Sie erfordert als organisatorische Voraussetzung die Schaffung eigener Mädchenschulen, Mädchenklassen, oder, wo diese unter keinen Umständen möglich sind, wenigstens den zeitweiligen Einfluß der Lehrerin in besonderen Stunden.

Eine Abrundung der reichen Arbeitsergebnisse bildete der Schlußvortrag von Frau Professor Dr. Schmidt, Paderborn, in dem sie die Forderungen des Vereins zur Sicherung der Mädchenbildung in der Schule wissenschaftlich begründete und durch praktische Vorschläge ausbaute: die psychisch-geistigen Anlagen und Fähigkeiten des Mädchens können am leichtesten und sichersten durch eine eigenständige Mädchenbildung geweckt und gefördert werden, die hausfräuliche Bildung ist dabei besonders wichtig. Entsprechend eingerichtete Unterrichtsräume und die besondere Ausbildung der Lehrerin für die Fächer des Frauenstoffs sind Voraussetzung. Unbedingt erforderlich ist die aktive Mitarbeit der lehrenden Frauen an der Gestaltung der Bildungspläne der

haben. Ueber den höchst bedauerlichen Vorfall im Lager „Elmowa“ haben wir dieser Tage berichtet. Besonderer Wert wird noch auf die Feststellung gelegt, daß es sich bei der betreffenden Familie nicht um eine Flüchtlingsfamilie handelt. Das Ermittlungsverfahren gegen die gewissenlose Mutter ist eingeleitet.

Eine Betriebsfeier hielt die Firma Heller & Köster am vergangenen Samstag im Hotel „Kölner Hof“ ab. Die Feier nahm den gewohnten Verlauf im kameradschaftlichen Beisammensein bei angenehmer Unterhaltung.

„Tage der Hilfe“ für das DRK. Die Jahresversammlung des Deutschen Roten Kreuzes findet in Westfalen-Lippe vom 1. bis einschl. 14. Juli 1954 statt. In dieser Zeit wird eine Haussammlung und eine Straßensammlung durchgeführt. Von dem Ergebnis dieser Sammlung wird es abhängen, wie vielen Menschen das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen im kommenden Jahr helfen kann.

Haushalt zur Verfügung stehenden Mitteln die Straßen so instandzuhalten, daß sie dem modernen Verkehr genügen.

Für gerechten Finanzausgleich

Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Gemeindetages Westfalen, über den noch ausführlich berichtet wird, war vor allem die Forderung des Gemeindetages nach einem gerechten Finanzausgleich für die kreisangehörigen Gemeinden zu entnehmen. „Wir protestieren“, so heißt es weiter, „gegen die Mindestzahlen bezüglich des Gewerbesteuerausgleichs und verlangen ihre völlige Beseitigung im Namen der Gerechtigkeit.“ Eine weitere Forderung der Gerechtigkeit und Ordnung sei der Jahresfinanzausgleich, selbst wenn er zum Teil auf Kosten der kommunalen Finanzmasse geschehen sollte. Auch dieser Bericht hatte eine lebhafte Aussprache zur Folge.

Liebt die Jugend den Schund?

Praktische Erfahrungen im Jugendschrifttum — Erfolg der Heftreihen

Kreis Olpe. In der Zeitschrift „Psychologische Blätter“ wurde kürzlich das Ergebnis einer Umfrage bei jugendlichen Lesern veröffentlicht, das erneut bestätigt, wie stark die sogenannte Schmöker-Literatur noch immer bei den jungen Menschen, Jungen sowie Mädchen, verbreitet ist.

Nahezu 90 Prozent ihres Lesestoffes setzt sich aus dieser Art Unterhaltungsliteratur zusammen. Man sollte diese Tatsache nicht übersehen, aber auch keine voreiligen Rückschlüsse daraus ziehen, zumal die ältere Generation sich bestimmt erinnern wird, einst ebenso begeistert nach dieser billigen Lektüre gegriffen zu haben.

Wenn die Jugend unserer Zeit in vielleicht größerem Maße nach diesen Heften greift, so muß als eine der Ursachen hierfür unbedingt die heutige Wirtschaftslage, d. h. die Geldknappheit des Einzelnen, angesehen werden.

Fragt man nämlich die jungen Leser nach den Gründen der Beliebtheit, so erhält man eine Antwort, die verblüffend einfach und einleuchtend ist. Die 12- bis 14jährigen geben ohne weiteres zu, die Hefte wegen ihres spannungsreichen, dichtgedrängten Inhalts, ihrer reißerischen Umschlagbilder, ihres handlichen Formats und vor allem ihres niedrigen Preises zu lesen und zu lieben. Dazu kommt, daß das häufige Erscheinen der Hefte zum Sammeln und Tauschen reizt.

Die Bemühungen, den jugendlichen anstelle der Schmöker Heftreihen mit ähnlicher Aufmachung, jedoch ungefährlichen Inhalts, schmackhaft zu machen, hat bereits zu einem schönen Erfolg geführt. Auf bestimmte solcher Heftreihen konnte das „S. V.“ schon mehrfach hinweisen. Und heute ist festzustellen, daß sich immer wieder neue Verlage finden, die solche einwandfreie Jugendliteratur zu geringen Preisen mit guter Aufmachung herausgeben.

Stadt Attendorn

Autobrand. In hellen Flammen stand plötzlich bei Gut Ewig ein Pkw, der durch das Feuer völlig zerstört wurde. Die Insassen konnten sich retten und sind ohne Verletzungen davongekommen.

Prüfung bestanden. Mit gutem Erfolg bestand der kaufmännische Angestellte

Schuln sowie die Mitarbeit an Lehr- und Lernmitteln und das Bemühen um eine geschlechtsspezifische Methodik.

Die Tagung in ihrer Gesamtheit wurde den über 600 Teilnehmerinnen ein aufregendes Erlebnis. Zahlreiche Gäste aus dem Auslande (Oesterreich, Schweiz, Südtirol, Holland, Frankreich, Spanien) brachten ihre Verbundenheit mit dem Willen des Vereins zum Ausdruck und bekundeten europäische Einheit auf dem Boden der gleichen Weltanschauung.

Höhepunkt der Tagung aber war die Verlesung des Originalbriefes von Papst Pius XII., der zum Ausdruck brachte: „Wir erwarten aus den Beratungen klare Schau der beiden Forderungen: Mädchenbildung entsprechend Frauenart und Frauenwürde, einheitliche Erziehung im Geiste des katholischen Bekenntnisses — und vollen Einsatz für diese Forderungen in Schule und Öffentlichkeit“.

Pfarrer Stehmann feierlich eingeführt

in der St. Antonius-Gemeinde Bochum — Herzliche Begrüßung

Kreis Olpe. Am Pfingstsonntag konnte Pfarrer Stehmann — bisher Vikar in Neger (Kreis Olpe) — als neuer Pfarrer der St. Antonius-Gemeinde in Bochum feierlich in sein Amt eingeführt werden. Das wiederaufgebaute Gotteshaus war für diesen Tag festlich geschmückt. Es bedarf aber noch mancher Ausstattung, um die sich nunmehr der neue Pfarrer bemühen wird.

Die Einführungsfeierlichkeiten erfolgten in der üblichen Weise unter regster Anteilnahme der Bochumer Pfarrgemeinde, der kirchlichen Vereine und Verbände und zahlreicher Ehrengäste. Aus dem Kreise Olpe begleiteten die besten Wünsche den neuen Pfarrer in seinen künftigen Wirkungskreis.

Nach den kirchlichen Zeremonien der Pfarrereinführung zelebrierte Pfarrer Stehmann ein feierliches Levitenhochamt mit der Ehrenassistentin von Propst und Dechant Vogt sowie der Assistentin von Pfarrer Wurm und von Studienrat Dehn.

„Habt Achtung vor denen, die unter euch arbeiten, euch vorstehen, und eure Seelsorger sind. Wegen ihres Amtes müßt ihr sie überaus schätzen und lieben.“ Dieser Leitgedanke lag der Festpredigt des Propstes zugrunde, der die Aufgaben des

Ehrenmal bald vollendet

Neuenkleusheim. Die Bevölkerung baut in ihrer Freizeit auf der Linkermücke ein Ehrenmal für die Gefallenen beider Weltkriege. Der Sockel ist bereits fertiggestellt. In Kürze soll auch das Kreuz errichtet werden. Danach kann die Einweihungsfeier stattfinden.

Neuenkleusheim. Am Ortseingang wird z. Z. eine neue Siedlung gebaut. Vier Häuser sind schon fast fertiggestellt.

Wenden. Am morgigen Dienstag sind die Büroräume der Amtsverwaltung und Spar- und Darlehnskasse in Wenden geschlossen.

Heinrich Tump vor der Industrie- und Handelskammer in Bochum seine Fachprüfung im Buchhaltungs- und Bilanzwesen.

Für Fronleichnam sind die Arbeiten in den vier Toren bereits wieder aufgenommen worden, um den Prozessionsweg um den Stadtwall würdig auszumücken.

Tierpark erhielt Zuwachs. Zwei Braunbären sind im Tierpark auf der Burg Schnellenberg dieser Tage wieder eingefloßen. Sie waren schon einmal da, mußten aber wieder zurückgeschickt werden, da der Eisenkäfig zu leicht gebaut war. Nun sind aber alle Sicherungsmaßnahmen den Vorschriften entsprechend getroffen, so daß die beiden Tiere ein für die Besucher sicheres Heim haben.

„MGI“-Betriebsfest auf dem Schützenplatz

Jubilare der Metallwerke Gustav Imhäuser wurden ausgezeichnet

Olpe. Im schön dekorierten großen Zelt des Schützenplatzes, auf der Tanzfläche und vor den dichtbelaubten Terrassen wickelte sich am Samstagnachmittag und -abend das diesjährige Betriebsfest der Metallwerke Gustav Imhäuser in vorbildlicher Harmonie und kameradschaftlicher Verbundenheit dieser stattlichen Olper Betriebsgemeinschaft ab, an der auch die Frauen und Kinder der Betriebsmitglieder Anteil hatten.

Nach einleitenden Klängen der Heider Musikkapelle und einem Sangsgruß des Werkschors, den Hub. Hilchenbach leitete, hieß Kurt Imhäuser im Namen der Geschäftsleitung alle Festteilnehmer herzlich willkommen. Wieder habe man ein Jahr in Frieden arbeiten können, und dafür sei dem Himmel Dank! Das Werk habe eine weitere erfreuliche Entwicklung genommen.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachte man hierauf der verstorbenen Kameraden Dreher Josef Bender und Gießer Kurt Geck.

Sodann wurden den Jubilaren das Diplom der IHK und passende Jubiläumsgeschenke der Firma überreicht mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit und die Treue zum Betrieb: dem Rohrzieher Jos. Schmidt für 50jährige, dem Former Wilh. Gummersbach (Lütringhausen) für 40jährige und der Kontoristin Frl. Maria Vetter für 25jährige Zugehörigkeit zum Betrieb. — Als weitere Jubilare im verflossenen Jahre sind zu nennen: Former Anton Weber (40 Jahre), Kontoristin Elfriede Kämpfer (40 Jahre), Kontoristin Hedwig Spieß, Rohrzieher Hugo Dornseifer, Gießer Jos. Valpert, Gießer Anton Luke, Gußputzer Josef Stipp, Former Ernst Sassen und Schlosser Jos. Schmidt (sämtlich 25 Jahre).

Auch Betriebsobmann Hub. König beglückwünschte die Jubilare. Er forderte alle zu weiterer „Hand-in-Hand-Arbeit“ auf. Dann marschierte der Facharbeiter-Nachwuchs vor dem Podium auf, das von zwei schmucken Standarten mit dem Zeichen „MGI“ wirkungsvoll flankiert war. Drei jungen Facharbeitern, die kürzlich ihre Gesellenprüfung abgelegt haben, wurden die Glückwünsche der IHK übermittelt und die Facharbeiterbriefe überreicht. Von der Firma erhielt jeder ein

Pfarrers als Seelsorger umriß. Nach dem sakramentalen Segen Pfarrer Stehmanns wurden ihm vom Propst die Schlüssel zum Pfarrhaus übergeben.

Im Antoniusaal fand die offizielle Begrüßung durch die Geistlichkeit, die kirchlichen Körperschaften, die Behörden, die Lehrerschaft und die Vorstände der kirchlichen Organisationen statt.

Hinterrad lief ab

Bilstein. Das Hinterrad eines Lkw der belgischen Besatzungsmacht machte sich in der Kurve unterhalb der Jugendburg selbständig und fuhr die Böschung hoch, wo es liegen blieb. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Kraftfahrzeugdiebe gesucht!

Polizei bittet um nähere Angaben

Kreis Olpe. In der Nacht zum 11. Juni ereignete sich auf der Straße zwischen Rothemühle und Freudenberg ein Verkehrsunfall. Das am Unfall beteiligte Kraftfahrzeug war in der Nacht zum 7. Juni in Eisfeld gestohlen worden. Die Insassen des Fahrzeuges müssen aufgrund des beschädigten Wagens erhebliche Verletzungen, u. a. Knochenbrüche erlitten haben. — Wo wurden Personen mit Verletzungen eingeliefert und behandelt? Wo wurden verletzte Personen gesehen? Zweckdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. — Die betreffenden Wageninsassen kommen noch für weitere Kraftfahrzeugdiebstähle in Frage.

Steinbruch wieder in Betrieb

Nach fast 100jähriger Unterbrechung

Neuenkleusheim. Im Steinbruch auf der Bromicke klappern nach etwa hundert Jahren wieder die Abbaugeräte. Zwölf Arbeiter einer Firma aus Welschen Ennest sind es, die hier das kostbare Gestein zu Tage bringen. Der Steinbruch wurde früher von den hiesigen Bauern ausgenutzt. Mit einem Ochsenkarren sind von hier aus die Steine über den Engelsberg gebracht worden, wo man sie zum Bau des Tunnels bei Welschen Ennest benötigte. Nach der Fertigstellung des Eisenbahntunnels wurden die Arbeiten auf der Bromicke eingestellt. Der kostbare Besitz der Gemeinde Kleusheim geriet dann in Vergessenheit. Erst jetzt: erkannte man wieder, daß hier noch abbauwürdiger Felsen vortrefflich ausgenutzt werden kann.

Warenkunde der „Sparsa“

Grevenbrück. Der warenkundliche Vortrag von H. Leinhos von der Reesegesellschaft über Nahrungsmittel und Stärkeerzeugnisse wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Anschließend fand ein Probekochen statt, bei dem jeder Teilnehmer auf seinen Geschmack gebracht wurde. Die diesmalige Veranstaltung der Sparsa-Gruppe Grevenbrück-Olpe darf als besonders gelungen bezeichnet werden!

Buchgeschenk: W. Ohm, U. Döppner und K. Schubert.

Wenn Betriebsleiter Dipl.-Ing. Ahlers für die Programmgestaltung verantwortlich zeichnete, so darf man feststellen, daß ihm dieses sehr gut gelungen ist. In rascher Folge wickelten sich alle Darbietungen — auch im unterhaltenden Teile des Festes — ab. Man sah nur frohe Gesichter und verspürte deutlich, daß sich alle in dieser Gemeinschaft wohlfühlten. Dazu kam, daß das Wetter sich gut hielt und so die Feier im Freien nicht beeinträchtigt wurde. Aus der Fülle der Darbietungen seien (neben dem gemeinsamen Kaffeetrinken und Abendessen) hervorgehoben: ein ungelungenes Tautziehen, das die Dreher vor den Gießern gewannen, dann das Königschießen mit Luftgewehren (die Königswürde errang Jos. Hammer), ferner eine hübsche Polonaise, die humorgewürzte Damenrede von Ingenieur Ahlers, der reiche „Ordensessen“, der sich über die verdienstvollen Festteilnehmer ergoß, wobei der Seniorchef Paul Imhäuser mit dem „goldenen“ ausgezeichnet wurde und Herr Ahlers eine Kinderrechenmaschine am bunten Bande erhielt; schließlich noch das allgemeine Tanzvergnügen!

Es war ein Betriebsfest, wie es kaum besser geboten werden kann. Und auch hat es sich wieder verlohnt, nicht in die Ferne zu schweifen, sondern auf unserem Schützenplatz zu bleiben, wo sich — mit Unterstützung des Festwirtes Melcher — alles flott und zur vollsten Zufriedenheit abwickelte. Ein Lob für die Firma und für alle, die dort in einer arbeitsfreudigen, unverbrüchlichen Gemeinschaft beschäftigt sind, wie die Jubilare beweisen, vielfach jahrzehntelang in treuer und gewissenhafter Arbeit zu den Metallwerken G. Imhäuser stehen!

Totenglocke

Olpe. Im 81. Lebensjahre verschied Frau Maria Anna Stühler geb. Griesenbruch, wohnhaft Stötchen 13. R. i. p.

Ottfingen. Infolge eines Unglücksfalles verstarb im Alter von 47 Jahren der Schreinermeister Josef Knott. R. i. p.

GUT GEGESSEN

IST HALB GEKNIPST

Das Lama-Rudel im Tierpark steht ja wohl hinter einem Gitter. Das Gitter hat schon manchem Zoobesucher die Aufnahmen verleidet. Aber hier war einer, der aus der Not eine Tugend machte. Wie schön ist die beinahe ornamentale Wirkung der anmutigen Tierköpfe, und wie heiter spielt das Sonnenlicht mit den steil erhobenen

sein! Das legt sich später ganz von selbst. Sein Sinn für das Wesentliche erwacht, sein geschulter Blick erkennt im Teil das Ganze. Er will etwas ganz Bestimmtes aussagen, einen bestimmten Eindruck, eine Stimmung wiedergeben. Ich sah ein Lama-Rudel im vergoldenden Gegenlicht, als der Wärter nahte, erhoben sich gleichzeitig



Lauschern! Niemand wird bei diesem Anblick die Körper vermissen, die — wie wir annehmen dürfen — durch das querlaufende Gitter unterteilt wurden. Ein Ausschnitt spricht für das Ganze! Es muß nur der richtige Ausschnitt sein.

Wer zu fotografieren beginnt, hat den Hang zum Totalen. Man gebe einem Zehnjährigen eine Camera in die Hand — man wird immer die gleiche Erfahrung machen: auf jedem seiner Bilder ist „alles“ zu sehen; der ganze Mensch, die ganze Straße, die ganze Landschaft. Das ist ganz natürlich, auch wenn es auf Kosten der Bildwirkung geht. Der Anfänger zielt ja gar nicht auf die Bildwirkung. Er kostet noch die Freuden der ihm neu erschlossenen Möglichkeiten aus. Er nimmt auf — es kann gar nicht genug

alle Köpfe; viele Seelen — ein Gedanke!

Der Blick für das Wesentliche meistert schließlich auch die räumlichen Schwierigkeiten. Man muß ja, wenn es die Umstände verbieten, nicht ein ganzes Bauwerk, einen ganzen Menschen, eine ganze Gruppe auf Bild bekommen. Man muß den entscheidenden Ausschnitt anvisieren, den Teil des Blickfeldes, in dem sich ein Vorgang, eine Stimmung verdichtet. Und man muß Herr über das bißchen Technik sein, das uns im Camera-Sucher einen bestimmten Bildrahmen vorschreiben will. Mag doch die Camera mit dem Wesentlichen auch noch Unwesentliches abbilden — wir haben daheim eine Schere, die das Unwesentliche in den Papierkorb befördern kann.

Josephine Baker klagt

New York. — Die Neger Sängerin Josephine Baker ist nach New York gereist, um einen Beleidigungsprozeß um 400.000 Dollar auszufechten. Es geht um einen Zwischenfall im „Stork-Club“, wo man sich rassistischer Vorurteile wegen 1951 geäußert hatte, sie zu bedienen. Der Prozeß läuft gegen den Journalisten Walter Winchell und seine Verleger, den Hearst-Konzern und das King-Features-Syndikat. Sie sollen im Anschluß an den Zwischenfall eine Reihe von bössartigen Angriffen gegen Josephine Baker veröffentlicht haben.

Kaffee als Ehekitz

Rio de Janeiro. — Das brasilianische Kaffeestitut schenkte einer New Yorkerin sechzig Kilo Kaffee. Sie hatte sich bei dem Institut beklagt, daß sie wegen der hohen Kaffeepreise ihrem Verlobten, einem leidenschaftlichen Kaffeetrinker, nicht mehr Kaffee in ausreichenden Mengen vorsetzen könne und daher befürchten müsse, daß ihre Verlobung auseinandergehe. Das Institut gab der Hoffnung Ausdruck, daß die sechzig Kilo Kaffee bis an das Ende der Brautzeit reichen.

Kitzlig

Eine geräuschlose Armband-Weckuhr wurde in Washington patentiert. Wenn es an der Zeit ist, hämmert ein kleiner Kolben auf das Handgelenk des Trägers.

EINE WOCHEN IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(39 Fortsetzung)

Frau Ueberweg ist keineswegs eine nervöse Frau. Sie erinnert sich nicht daran, jemals in ihrem Leben gezittert zu haben. Aber jetzt sitzt sie hilflos da und betrachtet ihre zitternde Hand, die sich um die hellblaue Serviette gekrampft hat.

„Wie sprichst du denn, Martin?“ fragt sie leise und gewaltsam beherrscht. „Wer denkt denn daran, dich mit Gewalt fortzubringen? Wenn es für deine Arbeit so wichtig ist, dann sollst du selbstverständlich hierbleiben. Wir sind nur ein wenig in Sorge um dich, wir machen uns Gedanken um deine Gesundheit und möchten dir so gerne helfen.“

„Wenn mich der Himmel doch nur vor den klugen Leuten bewahrte, die mir um jeden Preis helfen möchten! Ich habe es bis jetzt allein geschafft und bringe es auch allein zu Ende“, sagt Ueberweg grimmig. Dabei tritt ein wilder und fast böser Zug in sein Gesicht und verwandelt es beinahe bis zur Unkenntlichkeit. „Ich bringe es zu Ende“, sagt er noch ein paarmal rasch hintereinander und ballt dabei ganz sinnlos die Fäuste. „Ich bringe es zu Ende, ich bringe es zu Ende... ich halte aus und rämpfe es durch...“

„Gewiß, Lieber, niemand zweifelt daran“, beschwichtigt ihn seine Frau mit merk-

würdig sanfter Stimme. „Aber setz dich doch wieder! Es ist nicht nötig, daß du gleich aufspringst und durchs Zimmer läufst! Willst du nicht noch eine Tasse Kaffee? Nicht? Nun, vielleicht ist es auch besser; der Kaffee scheint mir für dich reichlich stark zu sein. Aber darüber reden wir noch später. Jetzt sollst du mir erst einmal erzählen, was sich inzwischen bei euch ereignet hat.“

Sie spricht zu ihm wie zu einem Kinde, die falsche Heiterkeit in ihrer Stimme tut ihm weh.

„Was soll sich bei uns ereignet haben?“ fragt er argwöhnisch. „Es hat sich überhaupt nichts ereignet.“

„Überhaupt nichts? Aber ich bitte dich! Ich war über sieben Wochen fort. Wie war es übrigens Freitagabend bei Professor Dinklage?“

„Freitagabend? Bei Dinklage? Ich bin überhaupt nicht dagewesen, Anita!“

„Martin! Dinklage hatte doch Geburtstag...“

„Ich hatte diesen wichtigen Geburtstag vergessen“, knurrte Ueberweg gereizt. „Ich hatte anderes im Kopf.“

„Lieber, ich weiß, wieviel du zu tun hattest! Mach dir nur keine Sorgen! Ich rufe nachher den Professor an und bringe alles in Ordnung.“

Internationales Menü über dem Nordpol

Planmäßiger Flugverkehr Stockholm — Tokio — „Äquatortau“ für erste Fluggäste

Stockholm. — Genau über dem Nordpol servierte der Steward den Teilnehmern am ersten planmäßigen Passagierflug Stockholm—Tokio das Mittagessen: der Trutthahn stammte aus England, die neuen Kartoffeln aus Italien, die belegten Brote aus Schweden, der Aquavit aus Norwegen, das Bier aus Dänemark, der Käse aus der Schweiz und der Wein aus Frankreich. Zufrieden stellte man fest, daß der Direktflug über den Nordpol billiger und kürzer ist als der Weg über Island und daß er nun fest in die Flugpläne der SAS eingebaut werden kann.

Das einmalige Erlebnis begann, als die „Leif Viking“ über der norwegischen Stadt Bodö das europäische Festland verließ und hinaussteuerte in die unendliche Weite des Polarmeeres. Schon nach einundhalb Stunden kam die Bäreninsel in Sicht, in deren Nähe im Jahre 1897 die Expedition des schwedischen Ingenieurs Andrée ihr tragisches Ende fand, der den Nordpol mit einem Luftballon zu überfliegen versuchte. Weitere zweieinhalb Stunden später wurden in 2500 Meter Höhe die in der Sonne leuchtenden Gebirgsketten Spitzbergens überflogen. Im kaum bewegten Meer schwammen riesige Eisberge. In der Ferne sah man, wie sich das Packeis staut, das den Pol umgibt.

Telegramme an drei Könige

Um 18.30 Uhr ließ der Kapitän die Fluggäste wissen, daß man sich dem Pol näherte. Eine Viertelstunde später war es so weit: der Funker jagte Telegramme an die Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark in den Äther, um ihnen zu verkünden, daß das erste planmäßige Verkehrsflugzeug eben den Nordpol passierte. Die Flaggen der drei Länder wurden abgeworfen. Dank der modernen Navigationsausrüstung landeten sie vermutlich näher am Pol, als die Flaggen der Forscher, die sich jemals in monatelanger gefährlicher Wanderung diesem Punkt genähert hatten. Der Kapitän hielt, während das internationale Menü serviert wurde, eine Art „Äquatortau“ ab, indem er alle Beteiligten zu „Rittern des Nordpols“ schlug. Dann wurde der vielen Männer aller Nationen gedacht, die sich um die Erforschung der Arktis verdient gemacht haben.

Nach der Überfliegung des Pols erhielt die Flugroute einen kleinen Knick. Denn wäre die „Leif Viking“ weiterhin geradeaus geflogen, hätte sie das Ostkap Sibiriens, nicht aber Alaska angesteuert, wo man auf dem Zwischenlandeplatz Fairbanks schon auf sie wartete. Vor der Landung mußten die Uhren um zehn Stunden zurückgestellt werden, so daß es auf einmal wieder Mittag statt Nacht war. Als das Flugzeug auf der Landebahn aufsetzte, waren seit dem Über-

fliegen von Bodö in Norwegen genau 14 Stunden und 25 Minuten vergangen. Das ganze Städtchen war dabei, als die ersten „Ritter des Nordpols“ die Maschine verließen und mit Blasmusik und vielen Reden empfangen wurden.

Zweimal Freitag

Bis nach Tokio gab es dann nur noch eine Zwischenlandung in Schemja auf den Aleuten. Von hier bis zum Ziel blieben

Aga Khan mietet „Queen Mary“

London. — Hier werden in aller Stille Verhandlungen zwischen dem Aga Khan und der „Cunard Line“ gepflogen, die dar-

dann „nur“ noch rund 4000 Kilometer übrig, die ebenfalls glatt durchgemessen wurden. In Tokio wurden die Teilnehmer mit Blumen überhäuft, die allerdings schon wieder verwelkt waren, als der Rückflug angetreten wurde. Dieser Rückflug war aus zwei Gründen nicht weniger interessant als der Hinflug. Er wurde am Freitagnachmittag angetreten. Als die „Leif Viking“ jedoch in Fairbanks landete, war es in Alaska statt Samstag erst Freitag morgen. Ferner wurde der Nordpol diesmal im wahren Sinne des Wortes links liegen gelassen. Das Flugzeug steuerte direkt Stockholm an, wo es nach 14 Stunden und 37 Minuten auf dem Flughafen Bromma landete: eine erstaunliche Leistung, die erkennen läßt, daß die Luftreise über den Pol eine erhebliche Verkürzung der Verbindung Europa—Fernost mit sich bringt.

Was Feinschmecker träumen

Bern. — Zwei „kulinarische Tage“ bestreitet im französischen Restaurant der Berner Fremdenverkehrs- und Gastronomieausstellung „Hospes“ à la carte die verschiedensten Spezialitäten, die auf den einzelnen Fluggästen der französischen Luftverkehrsgesellschaft serviert werden, bestellen. Oder ganze Streckenmenüs. Wie zum Beispiel das der Südatlantikroute:

Gänseleber parfait in Mandeln, Seezungenfilets „Air France“, gebratenes Lammcarré, Kartoffelbrei, lauwarme Spargel in Erdnußöl, französischer Käse, Eisbombe „Superconstellation“, Konfekt, Ananas von der Elfenbeinküste.

Besonders bevorzugte Spezialitäten waren: Getrüffelttes Geflügel in Aspic, Hors d'oeuvres variés, Langustenmedaillon, Steinbutt vom Grill à la crapaudine, Hahn in Wein, Brathuhn in Champagne, Kalbsbraten nach Husarenart, Charolais-Ochsenleber in Sauce Béarnaise.

Rechtzeitig

Kurz bevor man den 55jährigen indischen Anwalt Anopchand Kayasth in Jodhpur nach hinduistischem Ritus auf offenem Scheiterhaufen verbrennen wollte, schüttelte der „Tote“ sein Haupt. In Kürze will er seine Anwaltspraxis wieder aufnehmen.

Ausweis nicht, sie konnte die Unterhaltsbeihilfe, die ihr für den verschleppten Mann zusteht, nicht bekommen, sie sollte ihren Namen nicht mehr tragen, und die Kinder sollten plötzlich eine ledige Mutter haben.

Die verzweifelte Frau sah keinen anderen Rat, als das Polizeipräsidium zu verklagen. Ihr Mann ist in einem Konzentrationslager der Sowjets, das Ehepaar kann deshalb das „Versäumnis“ nicht nachholen. Frau Slepjan verweist auf die Tatsache, daß auch in Berlin ihre Ehe bis zu der ungelogen Entdeckung anerkannt worden war.

Die Behörde gibt nicht nach. Vielleicht kann aber doch eine Notlösung gefunden werden. Frau Slepjan will versuchen, den Nachweis zu führen, daß sie selbst und auch ihr Mann zur Zeit ihrer Heirat noch russische Staatsbürger waren und daß damals die Sowjetunion noch gar nicht völkerrechtlich anerkannt war. Wenn ihr das gelingt, muß ihre Ehe anerkannt werden, weil dann die Form der Eheschließung den deutschen Staat nichts angeht.

Plötzlich unehelich?

Die Folgen dieser Entdeckung waren verheerend: Frau Slepjan erhielt den

Windschutzscheibe zerschmolz

Paris. — Ein neues „Windschutzscheiben-Wunder“ hat sich in Frankreich ereignet. Diesmal aber zersprang die Windschutzscheibe eines fahrenden Autos nicht plötzlich aus unerklärlichen Gründen, wie es in England schon über 40mal vorgekommen ist, sondern sie glühte aus.

Roger Paris, ein Industrieller, fuhr mit fünf Bekannten eine Landstraße entlang, mit etwa 85 Stundenkilometern. Plötzlich wurde der Wagen durch eine Explosion erschüttert. Eine blaue Flamme fuhr quer

über die Windschutzscheibe. Monsieur Paris spürte einen heißen Windstoß an seinen Beinen. Er hielt und mußte feststellen, daß sich die Scheibe in eine weiche hellblaue Masse verwandelt hatte. Ähnliche Berichte über zerschmetterte oder geschmolzene Windschutzscheiben kommen aus Belgien und Italien. Auch in Deutschland sind solche Fälle schon vorgekommen. Vielleicht ist der geschilderte Vorfall in Frankreich einem Blitz zuzuschreiben.

„Das ist nett von dir, Anita“, murmelt Ueberweg jäh erleichtert. Eine Minute vorher noch war er tödlich erschrocken, als Dinklages Name fiel. Er hatte den Geburtstag des Professors, mit dem er seit vielen Jahren befreundet war, völlig vergessen. Alles war wie ausgelöscht gewesen, als hätte sein Gehirn an diesem Punkte überhaupt nicht mehr funktioniert. — Plötzlich bedeutete es ihm eine unbestimmte Beruhigung, Anita wieder zu Hause zu wissen.

„Ich habe nämlich Freitag einen kleinen Nervenkollaps gehabt“, erzählt er mit veränderter Miene.

„Ich weiß“, sagt Frau Ueberweg. „Du hattest einen Unfall mit dem Wagen. Henry schrieb mir davon.“

„Dein Bruder Henry ist sehr tüchtig im Verbreiten von Nachrichten. Unfall ist übrigens zuviel gesagt. Der Wagen fuhr einfach über einen Stein...“

„Über einen Stein? Du meinst: er fuhr gegen einen Prellstein?“

„Ganz recht. So ähnlich war es wohl. Ich besinne mich nicht mehr ganz deutlich darauf. Ich war noch ein paar Minuten hinterher wie im Nebel.“

Hier macht er wieder die kleine charakteristische Bewegung mit der Hand zur Stirn. „Es ist ein schneidendes Gefühl“, sagt er. „Jetzt erlebe ich das alles noch einmal, Anita, jetzt muß ich wieder daran denken! Erzähle mir doch etwas, bitte, damit ich auf andere Gedanken komme...“

„Aber gern!“ stimmt sie fröhlich zu. „Komm, laß uns in dein Zimmer hinübergehen!“

„Hast du die Sessel hier umgestellt, Martin?“ fragt sie beim Betreten von Ueberwegs Zimmer. „Ich weiß nicht, woran es liegt, aber es kommt mir hier bei dir alles fremd vor. Großer Gott, ist dein Schreibtisch aber unordentlich! Kannst du dich denn überhaupt noch zwischen all dem Zeug durchfinden? All die Zeitungen einfach übereinandergestapelt, zum Lesen

bist du wohl gar nicht gekommen? Martin, da liegt ja ein halbes Dutzend Briefe, die noch nicht geöffnet sind! Und hier... was ist denn das?“

Sie hat ein Stück Zeichenkarton hervorgezogen und hält es mit spitzen Fingern gegen das Licht.

„Was ist denn das?“ fragt sie noch einmal, sehr wach und aufmerksam. Ueberweg ist fahl geworden, seine Unterlippe zittert schwach.

„Eine Zeichnung von Oswald Petruschke“, antwortet er. „Ich habe sie im Büro entdeckt und hielt es für schade, sie zu vernichten.“

„Das ist doch Gunver Sibelin, nicht wahr?“

„Ja, natürlich, du weißt doch, er hatte etwas mit ihr.“

„Leider“, sagt Frau Ueberweg hart und legt die Zeichnung auf den Schreibtisch zurück. „Ist denn das immer noch nicht zu Ende?“

„Doch, Anita, es ist zu Ende“, antwortet Ueberweg mit einer Miene kalter Entschlossenheit. „Fräulein Sibelin ist seit einigen Tagen verschwunden, und die Polizei hat eine große Sache daraus gemacht. Gestern morgen hatten wir einen Kriminalbeamten im Hause.“

„Wir“, fragt Frau Ueberweg atemlos. „Ja, auch wir. Es handelte sich um Luise, die Fräulein Sibelins Handtasche gefunden und aufs Fundbüro gebracht hatte. Luise wurde verhört, aber es ist wohl nicht viel dabei herausgekommen.“

„Eine merkwürdige Geschichte. Verschwinden, sagst du? Vermutet man denn Verschleppung oder etwas Ähnliches?“

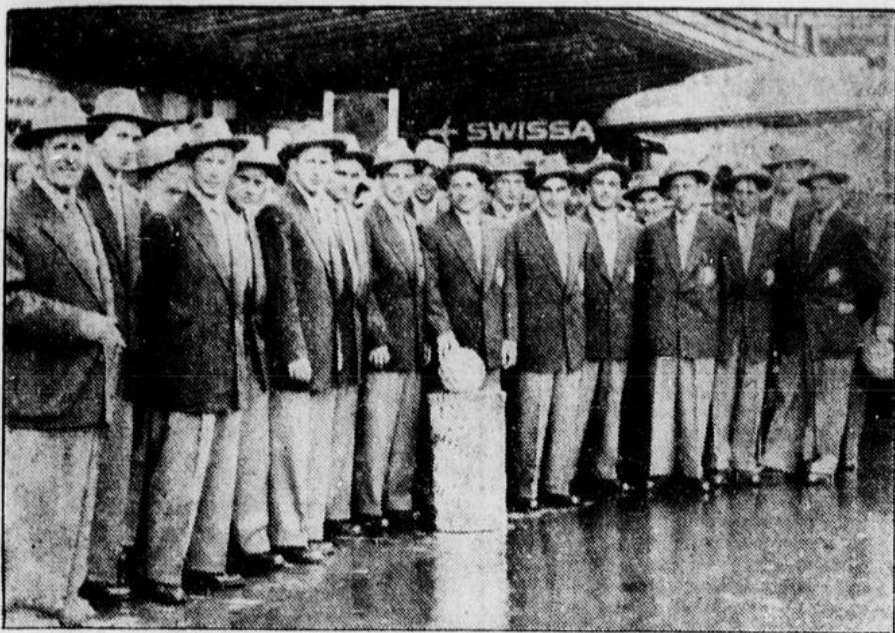
„Ein Verbrechen jedenfalls.“

„Wie unheimlich!“ sagt Frau Ueberweg erschrocken und etwas verstört. „Hat man denn irgendeinen Verdacht?“

Ueberweg ist ans Fenster getreten und sieht nach draußen.

„Oswald Petruschke ist gestern nachmittag verhaftet worden“, antwortet er

(Fortsetzung folgt)



DEUTSCHE NATIONALELF IN DER SCHWEIZ

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft traf mit einem Sonderwagen des fahplanmäßigen D-Zuges zur Teilnahme an den Weltmeisterschaftsspielen in der Schweiz auf dem Badischen Bahnhof in Basel ein. Nach einem kurzen Halt wurde die Reise nach dem Standort der Deutschen in Spiez am Thuner See fortgesetzt.

Unser Bild zeigt die Deutschen in ihrer einheitlichen Kleidung nach der Ankunft in Basel. Von links: Bundestrainer Herberger, die Spieler Biesinger, Mebus, Hermann, Liebrich, Posipal, Klodt, Morlock, Kubsch, Metzner, Bauer, Pfaff, Schäfer, Generalsekretär Dr. Xandry, Rahn, und Dr. Pecco Bauwens.

Nürnbergers erste Niederlage

Oberliga-Vergleichsrunde mit allerlei Überraschungen

Koblenz. Bei den Spielen der Oberliga-Vergleichsrunde fehlte es nicht an Überraschungen. So erlitt der Nürnberg „Club“ seine erste Niederlage gleich mit 1:4 als Gast von TuS Neudorf, während die westdeutschen Vertreter schöne Erfolge mit dem 2:1 von Sodingen in Schweinfurt, dem 1:1 von Bayer Leverkusen bei Eintracht Braunschweig und dem 2:2 von Schwarz-Weiß Essen bei Bayern München aufzuweisen hatten. Durch das 1:1 in Braunschweig ist die Frage nach dem Endsieger in Gruppe 4 weiterhin offen, da beide Mannschaften relativ punktgleich stehen und der Rest keine Ansprüche mehr auf den ersten Platz geltend machen kann.

Auf dem Koblenzer Oberwerth sorgte TuS Neudorf mit dem 4:1 (1:0) über den 1. FC Nürnberg für die große Überraschung. Der „Club“ enttäuschte die 3000 Zuschauer, da er namentlich im Sturm, sehr wenig zeigte. Das Fehlen von Morlock kann nicht allein als Entschuldigung gelten. Obwohl die Gastgeber bereits in der 14. Minute durch den Halblinker Miltz das erste Tor erzielten, wartete Nürnberg in den ersten 20 Minuten mit einem großartigen Spiel auf. Dann aber kam Neudorf dank besserer Zusammenspiels auf die in der zweiten Hälfte sehr müde wirkenden Besucher hatten nicht mehr viel zu bestellen. Nach dem Ausgleich durch Mittelstürmer Schade (61. Min.) waren Mittelstürmer Schmutzler, Linksaußen Warth (Foulelfmeter) und Rechtsaußen Müller erfolgreich.

Durch die Nürnberger Niederlage ist in Gruppe 2, Preußen Münster an die Spitze gerückt. Das 1:0 (0:0) als Gast von Union 06 Berlin war sehr glücklich, zumal es aus einem Foulelfmeter resultierte, den Lezgus in der 55. Minute verwandelte.

Ein verdientes 2:1 (1:0) errang der SV Sodingen in Schweinfurt, wo „05“ ohne Stopper Merz nicht so gut war wie in den letzten Wochen.

Trotz auffallender Schwächen in der Abwehr hielt Bayern München ein 2:2 (1:2) gegen die im Sturm stärkeren Schwarz-Weißen aus Essen. Schädlich (1:0), Zaro (1:1), Kasperski (1:2) und Velhorn erzielten die Treffer.

TSV Hül's und VfL Benrath

Aufstieg zur 2. Liga West

Duisburg. An Stelle von VfB Marathons Remscheid und Arminia Bielefeld, denen die Vertragsspieler-Lizenz entzogen wurde, spielen im nächsten Fußballjahr Westfalenmeister TSV Hül's, der im deutschen Amateur-Endspiel steht, und der VfL Benrath als Niederrheinmeister in der 2. Liga West. Damit gibt es erstmalig in der 2. Liga West einen Auf- und Abstieg, nachdem vor zwei Jahren durch die Reduzierung von 2 Gruppen auf 1 Gruppe alle Mannschaften unter dem 8. Tabellenplatz reamateurisiert wurden.

Zu den Absteigenden zählte damals auch der VfL Benrath. Die übrigen Bewerbungen um eine Vertragslizenz, u. a. SpVg Röhlinghausen, Eintracht Gelsenkirchen, Dortmund 95, SpVg Sterkrade 06/07 und Duisburg 48/99, wurden abgelehnt.

Die beabsichtigte Fusion von SSV Wuppertal und TSG 80 Vohwinkel zu einem neuen Verein konnte durch den Verbandsvorstand nicht bestätigt werden, weil der Lizenzantrag für einen neuen Verein bereits am 15. Mai gestellt sein mußte. SSV Wuppertal und TSG 80 Vohwinkel wurde daher eine getrennte Lizenz belassen. Die übrigen Lizenzen der Vereine der ersten und zweiten Liga wurden vom WFV erneut erteilt.

Der erste Nachwuchsländerkampf zwischen Deutschland und Jugoslawien im Tennis nach dem Krieg endete etwas überraschend 8:4 für die Gäste.

Hül's noch ohne Partner

Amateur-Meisterschaft: VfB Friedrichshafen — SV Neu-Isenburg 2:2

Weingarten. Im zweiten Vorschlußrunden-Spiel der deutschen Fußball-Amateur-Meisterschaft ist die Entscheidung ausgeblieben, denn VfB Friedrichshafen und SV Neu-Isenburg trennten sich nach 120 Minuten Spielzeit 2:2. Damit steht der Endspielpartner des Westfalenmeisters TSV Hül's immer noch nicht fest. Wie nach dem Spiel zu erfahren war, soll die Wiederholung am Donnerstag (Fronleichnam) in Offenbach auf dem Kickersplatz steigen.

Die 10.000 Zuschauer waren beeindruckt von den guten spielerischen Leistungen der Neu-Isenburger, die sich aber in der zweiten Halbzeit durch ihre allzu harte Gangart alle Sympathien verscherzten. Die Folge davon waren Platzverweise des rechten Läufers Tilke in der 75. Minute und des Rechtsaußen Jacob in der 87. Minute. Dazu kam nach ebenfalls grobem Foulspiel ein Elfmeter in der 80. Minute, den der Friedrichshafener Halblinke Langemeier jedoch gegen den Pfosten setzte.

Dank großen Einsatzes hielt der VfB die

erste Hälfte offen, um dann aber stark ins Hintertreffen zu geraten. Nur ein guter Endspurt brachte ihm noch das 2:2 durch Langemeier 3 Minuten vor Schluß. Die Friedrichshafener Führung von Schiffer in der 5. Minute machte Jacob in der 19. Minute wett, und kurz vor dem Pausenpfiff zogen die Hessen durch Mittelstürmer Müller in Front. Obwohl Neu-Isenburg in der Verlängerung nur neun Spieler auf dem Felde hatte, war die Mannschaft gefährlicher als der VfB, der abgekämpft wirkte und nur mit Mühe ein zweites Spiel erzwingen konnte.

Ungarns Traum: Weltmeisterschaft Der große Außenseiter Deutschland

Am Mittwoch beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft — Unsere Vorschau von Hans Körfer

Düsseldorf. Meldeschluß für die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 war der 31. Januar 1953. Fast erscheint es unwirklich, daß die Zeit seit dem Tage, da das Rekordergebnis von 40 Nationen bekannt wurde, schon vergangen ist. 38 Nationen blieben nach sorgfältiger Prüfung übrig. Polen und China machten einen Rückzieher. So war das Bild für die Qualifikationsspiele, die am 25. Mai mit dem Spiel Finnland gegen Belgien (2:4 in Helsinki) ihren Anfang nahmen: 36 Teilnehmer, davon kampllos Uruguay (Titelverteidiger), die Schweiz (Veranstalter) und Ungarn (durch den Verzicht Polens) in der entscheidenden Runde auf Schweizer Boden. 33 Länder mußten über die Qualifikation gehen, die — durch Wiederholung Türkei — Spanien in Rom (2:2) — 57 Spiele brachte, bevor das Gesamtbild für die Schweiz vorlag.

Es hat Proteste gegeben, als die gesetzten Nationen bekannt wurden, Jugoslawien, Belgien, aber auch Deutschland, sich zurückgesetzt fühlten. Schweden und Spanien blieben als die erfolgreichsten europäischen Nationen der Weltmeisterschaft 1950 auf der Strecke. Trotzdem: Wenn man von Südkorea, vielleicht auch (und das muß sich erst zeigen) Mexiko, absieht, spielt die gesamte Welt-Elite um den fünften Titel.

Zweimal hat Uruguay teilgenommen, 1930 und 1950, und beide Male wurde dieses sagenhafte Fußballland Weltmeister. Dazwischen liegen die Titel, die sich Italien 1934 und 1938 sicherte.

Die große Frage

Uruguay hat die Weltmeisterschaft in Südamerika gewonnen, war dann aber nicht in Italien und Frankreich, so daß sich schwer sagen läßt, ob das Abschneiden auf euro-

päischem Boden genau so erfolgreich wird. Allerdings gewann das Land 1924 und 1928 die olympische Goldmedaille, und damals entsprach dieser Sieg einer Weltmeisterschaft, weil es den Wettbewerb um den Rimet-Cup noch nicht gab. Wird Uruguay Südamerika die dritte Weltmeisterschaft holen? Kann Brasilien den Sieg erringen, den es 1950 im eigenen Lande gegen Uruguay so sensationell verpaßte? Oder wird in Europa für beide südamerikanischen Länder nichts zu holen sein? Die große Frage, die über dieser Weltmeisterschaft liegt, Südamerika schwört auf seine Mannschaften. Aber das ist genau so in Ungarn, selbst in Jugoslawien, wo man an das letzte olympische Finale denkt, in dem — als olympische Amateure! — beide Länder die goldene Medaille ausspielten.

Es gibt Leute, die wissen wollen, daß der Ungar Lajos Czeizler ein Wunder vollbracht hat. Ob Italiens Fußball allerdings schon wieder so weit wie unter der klugen Regie des einmaligen Vittorio Pozzo, wird sich in der Schweiz zeigen müssen.

Trotz des 1:7 von Budapest gibt es noch Leute, die an England glauben, obwohl es unwahrscheinlich ist, daß diese große Fußballnation ausgerechnet in der Schweiz ihre Wiederauferstehung feiert. Seit es in den Trainingspielen Tore nach Gefallen gab, träumt man in Wien von einer neuen Wundermannschaft.

Deutsche Aussichten?

Wenn man klar nach der Papierform urteilt, muß Deutschland zwei Spiele gegen die Türkei gewinnen, um unter die letzten Acht zu kommen. Ein Erfolg gegen Ungarn, selbst ein Unentschieden, wäre eine Fußball-Sensation erster Klasse. Gelingt

Deutschland der Weg unter die Teilnehmer am Viertelfinale, kommt der nächste Gegner aus der Gruppe mit Brasilien, Frankreich, Jugoslawien und Mexiko, mit anderen Worten: Es bliebe dem deutschen Fußball, der 1934 in Italien einen großartigen dritten Platz erreichte, nichts erspart.

So etwas hat es auch noch nicht gegeben. Die Vorrunde wird in den Gruppen nach Punkten ausgetragen, aber diese Spiele werden 30 Minuten verlängert, wenn sie in der regulären Spielzeit unentschieden enden. Erst nach 120 Minuten kann es einen Punkt geben.

In Spiez wartet die deutsche Expedition auf ihr erstes und so wichtiges Spiel: die Türkei in Bern. Es ist erst am 17. Juni, also einen Tag nach dem offiziellen Beginn der Weltmeisterschaft. Unbekannt sind die Türken keineswegs. Das 1:2 in Berlin war für den deutschen Fußball eine bittere Pille. Allerdings gab es in Istanbul als Revanche ein 2:0. 49:22 Tore bei 13 Siegen, drei Unentschieden und drei Niederlagen in 19 Spielen lautet die deutsche Bilanz seit 1930. Es ist also auf Schweizer Boden das 50. Tor der Nachkriegszeit fällig. Ein Sieg über die Türkei, deren Torwart Turgay an die Walters, Morlock, Rahn, Schäfer oder Hermann größte Anforderungen stellen wird, wäre der erste große Schritt.

Basel ist am 20. Juni das erste ausverkaufte Stadion der Weltmeisterschaft; denn nach dem deutschen 5:3 gegen die Schweiz konnte es keinen größeren Schläger für diese Stadt geben als Deutschland — Ungarn. Wenn man die ungarische Erfolgsserie der letzten vier Jahre bedenkt, das 6:3 und 7:1 gegen England, die große Kunst der Puskas, Csisz, Boszik und Co., dann spricht alles für eine deutsche Niederlage.

Sie würde der Papierform entsprechen und damit am 23. Juni eine Neuauflage Türkei gegen Deutschland erfordern, wenn unsere Mannschaft diese Hürde so nimmt, wie es ihrem spielerischen Können und einer gewissen Erfahrung entspricht.

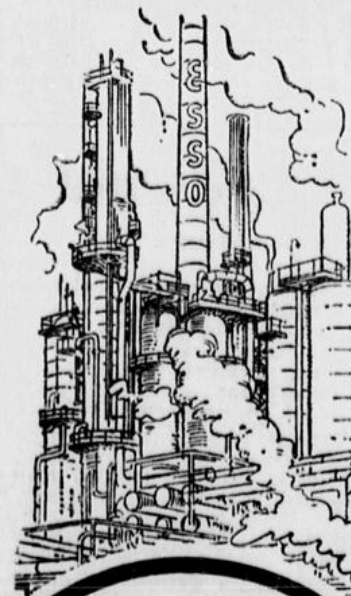
Den Hinkampf in der Vorschlußrunde zur deutschen Ringer-Mannschaftsmeisterschaft gewann Titelverteidiger Heros Dortmund dahim vor 1200 Zuschauern mit 8:0 über den Sowjetzonenmeister Rotation Greiz.

Tankwart Karl sagt:



„Wir sind mächtig stolz auf unser neues Esso“

Durch das Anlaufen unserer neuen Raffinerie, der modernsten des Kontinents, produzieren wir weit mehr hochwertige Kraftstoff-Komponenten. Dadurch können wir ESSO jetzt mit Super-Eigenschaften zum normalen Preis liefern. Probieren auch Sie unser neues ESSO



mit *Super-Eigenschaften!*

Für hochverdichtende Motoren jedoch und für Sonderansprüche empfehlen wir unseren weltbewährten Kraftstoff ESSO EXTRA

Sehr gut: Schöppner, Johannpeter

Die westfälischen Amateur-Boxmeisterschaften in der Dortmunder Westfalenhalle

Dortmund. Als erster westdeutscher Amateurbox-Verband ermittelte Westfalen seine diesjährigen Meister. Höhepunkt war vor 6000 Zuschauern der Kampf im Halbschwergewicht zwischen dem vorjährigen Mittelgewichtmeister Schöppner (Witten) und dem Titelverteidiger Horoba (Hörde). Durch klare Vorteile in der letzten Runde kam Schöppner zu einem verdienten Punktsieg. Der deutsche Federgewichtmeister Schöppner (Bochum) holte sich den Titel im Bantamgewicht, da sein Gegner Salewski (Herne) in der Pause zur zweiten Runde wegen einer schweren Mundverletzung aufgeben mußte.

Die Westfalenmeister 1954 heißen (vom Fliegengewicht aufwärts): Kruczik (Oeynhausen), Schöppner (Bochum), Stahl (Oeynhausen), Johannpeter I (Hamm), Braun (Möngede), Freiheit II (Suderwich), Berg (Menden), Peters (Dorfeld), Schöppner (Witten) und Rosenplänter (Herford).

Es gab zum großen Teil ausgezeichneten Sport und vor allem spannende Kämpfe. Der Betreuer und Trainer der westfälischen Amateurboxer, Europameister Gustav Eder, freute sich über die gute Form seiner Männer für die Deutsche Meisterschaft in Berlin. Er wird in den nächsten acht Tagen in der Sportschule Hachen



ZWEI HARTE GEGNER

Den verbissensten Kampf der Westfalen-Meisterschaften in Dortmund lieferten sich die Rivalen im Halbschwergewicht, Horoba (Dortmund) und Schöppner (Witten). In der dritten Runde brachten die klareren Treffer von Schöppner die Entscheidung. (Links Schöppner, rechts Horoba.) (Bilder: Kurt Müller)

nach Gelegenheit erhalten, seine Schützlinge für die „Deutsche“ entsprechend vorzubereiten. Nach vorsichtiger Schätzung ist Eder der Meinung, daß er vier oder fünf Kämpfer bis in die Endrunde durchbringen kann.

Nach leichten Vorteilen in der ersten Runde, in der Schöppner einmal schwer am Ohr von Horoba landete, wurde der Witterer in der zweiten Runde leichtsinnig. Im Nahkampf war Horoba der klar bessere Boxer, wurde aber dann im Schlüßgang von dem angreifenden Schöppner zeitweise schwer eingedeckt. In der letzten halben Minute versuchte Horoba durch einen verzweifelten Endspurt noch eine Wendung herbeizuführen, aber es war zu spät.

Sehr gut gefiel erneut Johannpeter I im Leichtgewicht. Der älteste der fünf Hammer Boxbrüder glänzte durch seine ausgefeilte Technik. Sein Sieg war gegen Freiheit II nie in Gefahr.

Pausenlosen Schlagwechsel sah man im Halbschwergewicht zwischen dem Vorjahrsmeister Braun und Stoyke, der sich in der Schlußrunde kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Die Ergebnisse (vom Fliegengewicht aufwärts): Kruczik (Oeynhausen) Punktsieger über Harbecke (Bochum), Schöppner (Bochum) Abbruchsieger 2. Runde über Salewski (Herne), Stahl (Oeynhausen) Punktsieger über Heide (Dortmund), Johannpeter I



HORST JOHANNPETER (HAMM) wurde bei den Westfalen-Meisterschaften in Dortmund überlegener Punktsieger über Freiheit II (Suderwich), der in der zweiten Runde einmal bis acht auf den Brettern war. (Links Johannpeter, rechts Freiheit II.)

(Hamm) Punktsieger über Freiheit II (Suderwich), Braun (Möngede) Punktsieger über Stoyke (Dortmund), Freiheit I (Suderwich) Punktsieger über Guder II (Herford), Berg (Menden) Punktsieger über Jekosch (Bochum), Peters (Dorfeld) Punktsieger über Schubert (Volmarstein), Schöppner (Witten) Punktsieger über Horoba (Hörde), Rosenplänter (Herford) Punktsieger über Löffler (Oeynhausen).

Auf einen Blick

Amateur-Meisterschaft

Friedrichshafen — Neu-Isenburg (n. V.) 2:2

Oberliga-Vergleichsrunde

Schalke 04 — Kickers Offenbach	3:2
Neuendorf — 1. FC Nürnberg	4:1
Union Berlin — Preußen Münster	0:1
Bayern München — SV Essen	2:2
Mainz 05 — FSV Frankfurt	3:2
Bremerhaven 93 — Meidericher SV	1:1
7. FC Saarbrücken — B. Leverkusen	1:1
Karlsruher SC — Altona 93	5:2
Spandauer SV — Saar 05 Saarbrücken	5:2
Eintr. Braunschweig — Bayer Leverkusen	1:1
1. FC Saarbrücken — Alem. 90 Berlin	1:1
Mainz 05 — FSV Frankfurt	3:2
Bayern München — Schwarz-Weiß Essen	2:2
VfR Mannheim — Bor. Neunkirchen	7:0
Schweinfurt 05 — SV Sodingen	1:2
Arm. Hannover — VfR Frankenthal	3:1
Bremerhaven 93 — Meidericher SV	1:1
Bor. M.-Gladbach — TuRa Ludwigshafen	3:1
BC Augsburg — Bremer SV	3:3

Aufstiegsspiel Oberliga Nord

VfB Oldenburg — Teutonia Uiten	3:2
--------------------------------	-----

Pokalspiele

Eintracht Osnabrück — VfL Osnabrück	1:5
TSV Havelse — Werder Bremen	0:1
ASV Hochtief — Phönix Ludwigshafen	3:4
Hamborn 07 — Lütgendelmen-Höf	6:0
FK Pirmasens — SG Pirmasens	5:0
Hüsten 09 — Schalke 04	1:3

Freundschaftsspiele

SV Wuppertal — Preußen Delbrück	1:3
Borussia Dortmund — Hessen Kassel	1:2
Borussia Dortmund — Ausw. Gibraltar	6:3
Rayer Leverkusen — Hannover 96	4:1
Arm. Bielefeld — Eintr. Braunschweig	1:4
Heider SV — Hamburger SV	4:1
SV Waldhof — VfB Stuttgart	4:2
1. FC Pforzheim — Altona 93	3:1
FC Berlin — Göttingen 05	2:0
Westf. Herne — VfL Bochum	4:8
TuRa Bonn — TuS Ludwigshafen	1:2
Duisburg 08 — RW Oberhausen	0:2
SpR. Katernberg — Trelleborg	0:2
Sterkrade 06/07 — SpVg Herten	6:2
TSV Detmold — STV Horst	2:2
Menden 09 — SpVg Erkenschwick	0:1
Alem. Aachen — Rheinaia Wirselen	3:3
Eintr. Kreuznach — SV Sodingen	1:3
Eller 04 Düsseldorf — Fort. Düsseldorf	1:2

Endspiel Westfalen-Jugendmeisterschaft

VfB Bielefeld — Schalke 04	0:8
----------------------------	-----

Türkei spielt mit Turgay

Drei Spieler der Siegerelf von 1951 noch dabei

Istanbul. Ein Probespiel in Istanbul gab dem türkischen Fußballverband letzte Aufschlüsse über die Nominierung seiner Nationalmannschaft, die am 17. Juni in Bern im Achtelfinale der Weltmeisterschaft auf Deutschland trifft. Von der Elf, die im Juni 1951 im Berliner Olympiastadion überraschend mit 2:1 über Deutschland siegte, sind Torwart Turgay sowie die Außenstürmer Erol und Lefter dabei. Bei der Revanche im November des gleichen Jahres standen auch Turgay und Erol in der türkischen Auswahl, die mit 2:0 geschlagen blieb. Im übrigen stellen die Türken mit Ausnahme von Erol das gleiche Aufgebot, das in der Weltmeisterschaft-Ausscheidung im eigenen Land Spanien mit 1:0 schlug und im Entscheidungsspiel um den Gruppensieg auf neutralem Boden in Rom wiederum gegen Spanien 2:2 spielte und durch Losentscheid die Endrunde erreichte. Die türkische Mannschaft: Turgay; Rıdvan, Basri; Mustafa, Cöten, Rober; Erol, Suat, Feridun, Burhan und Lefter.

Knapper Sieg der „Knappen“

Schalke 04 — Offenbacher Kickers 3:2 (1:0)
Gelsenkirchen. In der DFB-Vergleichsrunde der Gruppe 1 siegte der FC Schalke 04 vor 15.000 Zuschauern über die Offenbacher Kickers nach einer 1:0-Halbzeitführung mit 3:2. Beide Mannschaften waren von ihrem Leistungsstandard weit entfernt und lieferten nur ein maßiges Spiel. Während die Süddeutschen einen frischen und einflussreichen Eindruck hinterließen und nur durch die Verspiehtheit ihres Sturmes zu keinem Sieg kamen, wirkten die Schalker nach dem Pokalspiel am Samstag gegen Hüsten 09, das mit 3:1 gewonnen wurde, müde und lustlos. Vor allem die Stürmer Laszki, Kapteina und Plontek waren in ihren Aktionen kraftlos.

Borussia unter Form

Hessen Kassel — Borussia Dortmund 2:1 (0:1)
Bad Oeynhausen. In einem Fußball-Freundschaftsspiel in Mennighüfen schlug der süddeutsche Oberligaverein Hessen Kassel den westdeutschen Exmeister Borussia Dortmund 2:1 (0:1). Hessen Kassel mußte auf den zur Weltmeisterschaft abgestellten Metzner verzichten. Borussia Dortmund spielte ohne Schanko, Michalek und Niepleklo. Vor 4.000 Zuschauern kamen die Westdeutschen durch ein Tor von Schleibrowski zur 1:0-Führung. Nach dem Wechsel schafften die stark aufkommenden Gäste durch den schnellen Rechtsaußen Siebert den Ausgleich und Siegtreffer. In der süddeutschen Mannschaft konnten Verteidiger Ötiller, Mittelfeldler Hüfner und Rechtsaußen Siebert gefallen, in der

Haas fuhr schnellste Runde

Unglückszahl 13 — Marciano gegen Charles

Die bisher schnellste Runde beim Training für die Tourist Trophy auf der Insel Man fuhr in der Viertelliterklasse Doppel-Weltmeister Werner Haas (Deutschland) auf NSU-Rennmax mit 145,9 km/h.

Die erfolgreichste deutsche Springschleife nach dem Kriege, Frau Helga Köhler-Gohde (Verden/Aller) hat nach ihrem 13. Schlüsselsprung die Absicht, sich zukünftig nur noch der Dressurreiterei zu widmen. Voraussichtlich startet Helga Köhler beim Verdener Turnier (25. bis 27. 6.) zum letzten Male im Jagdspringen.

Im 32. Kampf um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft der Berufsboxer stehen sich am kommenden Donnerstag im New Yorker Yankee-Stadion über 15 Runden der Titelverteidiger Rocky Marciano (USA) und der mit 32 Jahren um drei Jahre ältere farbige Ex-Weltmeister Ezzard Charles gegenüber.

Erster Mercedes-Start mit Fangio, Kling und Lang am Steuer der neuen Grand Prix-Boliden ist nach Mitteilung des Veranstalters der Große Preis von Frankreich am 4. Juli in Reims. Mercedes hat dazu ebenso wie Ferrari, Maserati und Gordini schon genannt.

Endrunde sehr verwickelt

Deutsche Handball-Meisterschaft: Kiel ausgeschaltet

Hamburg. Die Lage in den beiden Gruppen der deutschen Handball-Endrunde hat sich am vorletzten Spieltag kaum geklärt. Mit dem TV Hassee-Winterbek, der in Kassel beim SV Harleshausen mit 15:17 unterlag, ist zwar eine Mannschaft aus dem Kreis der Endspielanwärter ausgeschieden, aber die Verwickelt.

Gruppe A

TuS Lintfort — TSV Zinzendorf	18:11
Reinickendorf Fische — Pol. Hamburg	12:10

1. TuS Lintfort	5	4	0	1	65:54	8:2
2. Polizei Hamburg	5	3	0	2	74:47	6:4
3. Reinickendorf Fische	5	3	0	2	57:55	6:4
4. TSV Zinzendorf	5	0	0	5	41:81	0:10

Gruppe B

FA Göppingen — TuS Rheinhausen	12:5
Harleshausen — Hassee Winterbek	17:15

1. FA Göppingen	5	4	0	1	72:55	8:2
2. SV Harleshausen	5	3	1	1	70:64	7:3
3. Hassee Winterbek	5	2	1	2	71:73	5:5
4. TuS Rheinhausen	5	0	0	5	52:81	0:10

Da die Reinickendorfer Fische ihren imposanten Heimrekord auf dem Argus-Sportplatz durch ein 12:10 (6:6) gegen den Titelverteidiger Polizei Hamburg verteidigten, sieht es so aus, als sollten in Gruppe A am 20. Juni — also acht Tage vor dem deutschen Endspiel — drei Mannschaften punktgleich sein. Die „Fische“ treten zum letzten Spiel beim TSV Zinzendorf an und müßten gewinnen. Westmeister TuS Lintfort dagegen, der nach seinem 18:11 gegen Zinzendorf zur Zeit wieder mit zwei Punkten Vorsprung führt, muß noch zum Rückspiel gegen die Polizei nach Hamburg — eine unangenehme Aufgabe für die Lintforter, die offenbar nicht in bester Form spielen. Gewinnt Hamburg dieses wichtige Treffen, dann liegen der Titelverteidiger Polizei Hamburg, Lintfort und die „Fische“ auf gleicher Höhe.

In Gruppe B liegen Harleshausens Hoffnungen beim norddeutschen Meister Hassee Winterbek. Verliert der TuS sein letztes Heimspiel gegen Göppingen, dann kann Harleshausen selbst durch einen Sieg in Rheinhausen nichts mehr erreichen, und der Südmeister steht als Gruppensieger fest.

Lintfort ließt nach

Nach einem glänzenden Start ließ Lintfort gegen Zinzendorf merklich nach. Über 5:0 und 15:8 kam der Westmeister trotzdem zu einem sicheren 18:11 (11:5)-Sieg, weil Notzger im

Tor des Bayernmeisters eine sehr schwache Partie bot und der gefährliche Halbrechte Loy von Lintforts Deckung gut bewacht war.

Endspiel ohne Hamburg

Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen
Opladen. Der süddeutsche Frauen-Handballmeister Post München qualifizierte sich in Opladen vor 2.000 Zuschauern durch einen 7:5-Erfolg über Bayer Leverkusen für das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft am 27. Juni. Nationalspielerin Ruth Franke war beim Sieger die überragende Spielerin.
Erstmals seit 1950 wird der Handballmeister der Frauen nicht aus Hamburg kommen, da Titelverteidiger Urania Hamburg in Frankfurt überraschend gegen Frankfurt-Bockenheim mit 3:4 unterlag. 2.500 Zuschauer hatten trotz regnerischer Witterung viel Freude an dem guten Spiel der Einheimischen, insbesondere an der hervorragenden Leistung der Nationalspielerin Lisa Müller.

DHB-NACHWUCHSPOKAL
Westfalen — Berlin 12:10
Niederrhein — Baden 18:11

Zweikampf über 24 Stunden

24-Stunden-Rennen von Le Mans — 36 Fahrzeuge ausgeschieden

Le Mans. Sieger des 24-Stunden-Rennens von Le Mans wurde die argentinisch-französische Ferrari-Mannschaft Gonzales/Trintignant nach einem erbitterten Zweikampf über die gesamte Distanz mit dem englischen Jaguar-Team Rolt/Hamilton. Vor den Augen von 250.000 Zuschauern wickelte sich das mörderische Rennen, in dem von 57 Gestarteten kurz vor Schluss nur noch 21 Fahrzeuge im Wettbewerb waren, teilweise in Regen und wenig vor Ablauf der Zeit in Sturm und Nebel ab.

Nachdem anfänglich bis zu 189,13 km/h (bisher 181,642) durch Gonzales und seinen Stallgefährten Magliolo gefahren worden waren, sank die Geschwindigkeit des Rennens infolge der übermäßig ungünstigen Witterung so weit, daß die vorjährige Gesamtdistanz nicht erreicht wurde.

Am Sonnabendnachmittag schickte Prinz Bernhard der Niederlande das Feld auf die Reise. Zunächst war die Rennstrecke trocken, doch setzte bald leichter Regen ein, der während der ganzen Nacht anhielt. Vom Pech verfolgt waren die deutschen Porsche-Wagen. Die Mannschaft von Frankenberg/Glöckler mußte bereits nach einer halben Stunde aufgeben. Dagegen behaupteten Herrmann/Polenski mit ihrem 1,5-Liter-Wagen einen ausgezeichneten Platz und hatten sich gegen 5 Uhr auf den siebten Platz im Gesamtklassement vorgearbeitet. Nachdem sie knapp 2000 km zurückgelegt hatten, mußten auch sie wegen Maschinenschadens aufgeben. Der im Vorjahr von Weltmeister Ascari mit 181,642 km/h aufgestellte Rundenrekord wurde zweimal verbessert. Magliolo steigerte ihn zunächst auf 185,740 km/h, ehe in Trintignant auf 189,139 km/h schraubte. Trotz des Regens hielten während der Nacht über 100.000 Zuschauer an der 13,492 km langen Rundstrecke aus.

„Silberpfeile“ ohne Störung

Mercedes mit Versuchsfahrten zufrieden
Hockenheim. Seit Samstag mittag befinden sich die neuen Formel-Rennwagen von Mercedes-Benz auf dem Hockenheimring zu abschließenden Versuchs- und Probefahrten. Selbst am Sonntag gab es keine Pause, und ununterbrochen jagten die „Silberpfeile“ um den Ring. Abwechselnd saßen dabei Karl Kling, Hermann Lang und Fritz Rieß am Steuer. Die Rennwagen fuhren 20 und mehr Runden ohne die geringste Störung. Am schnellsten war Kling, der einmal acht Runden mit einem Schnitt von 204,6 km/h fuhr. Rennleiter Neubaer zeigte sich am Sonntag mit den Versuchsfahrten sehr zufrieden.

Coppis Ansturm vergeblich

Schweizer Doppelsieg in der Italien-Rundfahrt durch Clerici und Koblet

Malland. Sieger der Italien-Rundfahrt 1954 wurde am Sonntag in Malland nach 22 Etappen Carlo Clerici (Schweiz), der als Sieger im rosaroten Trikot einzieht, das man eigentlich auf den Schultern Hugo Koblets oder Fausto Coppi erwartet hatte. Clerici trug dieses Spitzenreitertrikot bereits nach der 7. Etappe Neapel-Aquila und verteidigte es bis zum Schluss erfolgreich. Er zog Mitte Mai als biederer Helfer nach Palermo; 24 Tage später kehrte der ehemalige Fensterputzer als Rundfahrt-Sieger heim. Seine Aufgabe hatte eigentlich darin bestanden, den schweizerischen Favoriten Hugo Koblet zu unterstützen.

Die 20. Etappe der Italien-Rundfahrt brachte endlich den lange erwarteten Ansturm des Weltmeisters Fausto Coppi. Nach 152 km von San Martino die Castronza nach Bozen über drei schwere Alpenpässe hinweg

kam Italiens Radsportidol zwar als Sieger ins Etappenziel, jedoch waren seine beiden größten Gegner, Spitzenreiter Carlo Clerici und Hugo Koblet (beide Schweiz), äußerst wachsam. So konnte Coppi nur 1:52 Minuten Vorsprung herausfahren, die ihn nicht wesentlich näher an die Spitze heranbrachten. Tausende Zuschauer waren begeistert von der großartigen Form des Weltmeisters, der auf zwei von den drei Alpenpässen allein an der Spitze ankam. Jedoch folgten ihm die beiden Schweizer wie ein Schatten.

Die letzte Etappe von St. Moritz nach Malland gewann der Belgier Rik van Steenbergen im Spurt von rund zwanzig Fahrern. In der Gesamtwertung ergaben sich auf den vorderen Plätzen keine Verschiebungen mehr. Den zweiten Platz hinter Clerici belegte der Schweizer Hugo Koblet, gefolgt von den Italienern Assirelli und Weltmeister Fausto Coppi.



EHRUNG NACH FUNFKAMPF

Der Vorsitzende des Leichtathletikverbandes, Knobel (Isar/Inn), beglückwünscht die Fünfkampf-Siegerin Marianne Biedermaier (VfL Gladbeck). Zweite von links Frl. Leifeling (Hagen 1880). Die westfälischen Mehrkampfmehrmannschaften wurden in Hagen ausgetragen. (Bild: Lehmann)

Ein Wanderoogel

Frankfurt (Main). Ilja Popovic, der durch seine Gastrollen beim VfB Mühlbach, SV Wiesbaden, Mainz 05 und FSV Frankfurt in Deutschland bekannt gewordene jugoslawische Fußballspieler, dürfte seine Fußballbahn endgültig beendet haben. Der österreichische Fußballbund will veranlassen, daß Popovic durch die FIFA für alle ihr angeschlossenen Vereine gesperrt wird, nachdem man in Österreich feststellte, daß Popovic bereits vor zehn Jahren in einem österreichischen Verein spielte und seinerzeit unter Hinterlassung von Schulden spurlos verschwand. Der jugoslawische Fußballbund hatte nach seinem Auftreten in Süddeutschland mit den Gerichten zu tun. In Mainz nahm sich die Kriminalpolizei seiner an, worauf er bei Nacht und Nebel verschwand. Dennoch verpflichtete Mainz 05 den talentierten Spieler für die Saison 1952/53. Popovic gab damals an, erst 22 Jahre alt zu sein. Wie sich jetzt herausstellte, ist er aber bereits 34 Jahre alt. Popovic spielte in der vergangenen Saison beim FSV Frankfurt, wurde aber bereits in den letzten Meisterschaftsspielen nicht mehr eingesetzt.

Der Titelverteidiger August Tiedtke (Düsseldorf) entschied durch einen 50:42-Sieg über Lütghemmen in der letzten Partie die Deutsche Billard-Dreibandmeisterschaft zu seinen Gunsten.

Richtig getippt

1 Schalke 04 — Kickers Offenbach	3:2	1
2 TuS Neuendorf — 1. FC Nürnberg	4:1	1
3 Union Berlin — Preußen Münster	0:1	2
4 Bayern München — SV Essen	2:2	0
5 Mainz 05 — FSV Frankfurt	3:2	1
6 Bremerhaven 93 — Meidericher SV	1:1	0
7 E. Braunschweig — B. Leverkusen	1:1	0
8 Karlsruher SC — Altona 93	5:2	1
9 Schweinfurt 05 — Sodingen	1:2	2
10 Bor. M.-Gladbach — TuRa L'hafen	1:1	0
11 1. FC Saarbrücken — Alem. Berlin	4:0	1
12 Spandauer SV — Saar 05 Saarbr.	5:2	1
13 VfR Mannheim — Bor. Neunkirch.	7:0	1
14 BC Augsburg — Bremer SV	3:3	0

Nord-Süd-Block

1	1	1	0	0	2	1	0	1	1	2	1	0
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Tips zur Olympiawette

Fußballweltmeisterschaft 16. bis 20. Juni	
1. Türkei — Jugoslawien	2
2. Frankreich — Jugoslawien	2
3. Italien — Schweiz	1
4. Österreich — Tschechoslowakei	1
5. Brasilien — Jugoslawien	1
6. Ungarn — Deutschland	1
7. England — Schweiz	1
8. Italien — Belgien	1
9. Österreich — Schottland	1
10. England — Belgien	1

Wettchein zum 20. Juni

1 FK Pirmasens — Schalke 04	
2 1. FC Nürnberg — Preußen Münster	
3 Jahn Regensburg — 1. FC Saarbrücken	
4 Holstein Kiel — Schwarz-Weiß Essen	
5 Saar 05 Saarbrücken — Alemannia Aachen	
6 Mainz 05 — VfL Bochum	
7 Phönix Ludwigshafen — Bayern München	
8 VfR Frankenthal — SV Sodingen	
9 Eimsbüttel — VfR Mannheim	
10 FSV Frankfurt — Göttingen 05	
11 Arminia Hannover — Schweinfurt 05	
12 Bremer SV — TuRa Ludwigshafen	
13 Meidericher SV — Wormatia Worms	
14 Preuß. Dellbrück — Borussia Neunkirchen	

Nur Südwest-Damen

Hagen. Vor 500 Zuschauern kam die in der Besetzung Vossebein (Bochum), Harmsana (Bochum), Iberg (Hagen), Junggeburth (Aachen), Jung (Bonn) und Severin (Hagen) antretende Auswahl des Westdeutschen Tischtennisverbandes zu einem erneuten 10:6-Sieg über die Südwest-Vertretung. Nur den Damen des Südwestens gelang in Hagen die Revanche für die im Hinspiel erlittene Niederlage. 7:5 hieß es am Ende. Das Spitzenspiel der Herren konnte der Bochumer Vossebein gegen den Wiesbadener Seifert glatt 2:0 für sich entscheiden. Das Spitzenspiel der Damen gewann Frau Gloede (Karlsruhe) gegen die Ranglistenerste des WTTV, Fräulein Capellmann (Aachen).

Beste Leistung: Ursel Happe

Internationale Schwimmkämpfe in Hamburg

Hamburg. Die internationale Premiere der deutschen Freiwassersaison im Hamburger Bad am Kaiser-Friedrich-Ufer verlief leistungsmäßig zwar nicht so, wie man es sich von der glanzvollen Besetzung versprochen hatte, da ein nicht restlos gefülltes Bad die Bahn schwieriger machte, als sie sonst ist. So gab es eine international wertvolle Zeit nur über 200 Meter Brust durch die deutsche Rekordlerin Ursel Happe-Krey (Dortmund), die mit 2:59,8 Minuten die 14jährige Dresdnerin Helga Voigt (3:04,3) klar hinter sich ließ.

Die Leistungen in den restlichen Wettbewerben kamen nicht ganz an diese Klasse heran, sind aber dennoch für den Saisonbeginn recht vielversprechend. Gleich hinter Ursel Happe mußte die 4mal-100-m-Lagenstaffel der Düsseldorf „Puten“ genannt werden, die in einem packenden Kampf Hollands Meisterstaffel von Hilversum 2C mit 5:30,7 gegen 5:31,4 Min. schlagen konnte.

400 m Kraul: 1. Lehmann (Aachen 06): 5:02,5. 2. Spengler (Halle) 5:06,7. 100 m Rücken: 1. Dreßler (Gohlis-Nord) 1:10,0. 2. Schneider (Berlin-Treptow) 1:10,3. 3. Strasser (RE Hamm) 1:12,1. 4. Abicht (Magdeburg) 1:12,6. 5. Henschke (Ruhrort) 1:12,6. 100 m Buttersfly: 1. Böhre (Berlin-Treptow) 1:10,4. 2. Fritzsche (Magdeburg) 1:11,1. 3. Kruschinsky (Gladbeck) 1:12,0. 200 m Buttersfly: 1. Lang (Göppingen) 2:45,0. 2. P. Rademacher (Magdeburg) 2:49,5.

Wieder Voggenreiter

Dortmund. Trotz unsicherer Witterung konnten auf der Dortmunder Hoesch-Bahn vor 5.000 Zuschauern die ersten diesjährigen deutschen Radmeisterschaften unter Dach und Fach gebracht werden. Die Steherrennen standen im Zeichen der Rivalität von Holzmänn und Meier (Schweiz). Holzmänn blieb zum Schluss Sieger. Fliegermeister der Berufsfahrer wurde Georg Voggenreiter vor Jorntz (Münster) und Neumann (Vilshofen). Im Verfolgungsfahren setzte sich mit Reitz (Wiesbaden) ein Nachwuchsmann erfolgreich durch.

Iserlohner Fechtlersieg

Titelkämpfe der Junioren
Wetzlar. Erst im Stiechkampf wurde der neue deutsche Florettmeister bei den Junioren-Titelkämpfen in Wetzlar ermittelt, als sich der Iserlohner Klaus Zim-

Blumenprinz gewann die Union

Atatürk wegen Behinderung vom zweiten auf den dritten Platz gesetzt

Köln. Gestüt Rösiers Hengst Blumenprinz gewann unter J. Starosta am Sonntag in Köln mit dem Union-Rennen (35.000 DM, 2200 m) die letzte Derbyvorprüfung überlegen mit zwei Längen. Der Erlenhofen-Hengst Atatürk passierte unter Stalljockey O. Langner zwar als zweites Pferd den Richter, war aber im Kampf mit Ausklang unter der Peitsche nach rechts weggebrochen und hatte den Waldfrieder behindert. Die Renneleitung setzte Atatürk deshalb hinter Ausklang auf den dritten Platz und bestrafte den Jockey Langner vorläufig mit 14tägigem Entzug der Reitletzung.

1. R.: 1. Matina (A. Dilger). 2. Wendung. 3. Oietta. Sieg 32. Platz 32, 26, 33. Ev. 1080. — 2. R.: 1. Fabier (G. Streib). 2. Neu Ever. 3. Joker. Sieg 23. Platz 11, 11, 12. Ev. 58. — 3. R.: 1. Fala (A. Lommatsch). 2. Vigor. 3. Uran. Sieg 90. Platz 30, 58, 35. Ev. 1684. — 4. R.: 1. Blumenprinz (J. Starosta). 2. Ausklang. 3. Atatürk. Sieg 114. Platz 29, 31, 16. Ev. 1520. — 5. R.: 1. Maigrat (G. Klimpel). 2. Teufelswind. 3. Bernadotte. Sieg 101. Platz 13, 11, 11. Ev. 264. — 6. R.: 1. Falke (J. Starosta). 2. Filago. 3. Rittersporn. Sieg 31. Platz 13, 23, 13. Ev. 212. — 7. R.: 1. Du Barry (H. Bollow). 2. Falkenauge. 3. Cavalcante. Sieg 32. Platz 16, 19, 31. Ev. 116. — 8. R.: 1. Abt.: 1. Heidenherz (A. Lommatsch).

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 13. Juni

1. R.: 1. Hanneken (R. Hartseil). 2. Apoll.	
3. Winter. Sieg 64. Platz 13, 15, 14. Ev. 124.	
2. R.: 1. Oleaster (E. Jung). 2. Agria. 3. Pfalzgraf. 4. Truxor. Sieg 68. Platz 22, 40, 30. Ev. 1748. — 3. R.: 1. Elda (A. v. d. Beek). 2. Nettrun. 3. Uffried. 4. Stella Rosa. Sieg 113. Platz 37, 15, 21, 34. Ev. 548. — 4. R.: 1. Garcon (F. Grude). 2. Plutaria. 3. Bernina. 4. Martina. Sieg 200. Platz 19, 17, 33, 40. Ev. 644. — 5. R.: 1. Pracht (K. Tomczik). 2. Moritz. 3. Makrone. Sieg 52. Platz 16, 13, 20. Ev. 192. — 6. R.: 1. Granus. 2. Immetreus. 3. Apimaid. 4. Baron. Sieg 164. Platz 24, 17, 36, 18. Ev. 2816. — 7. R.: 1. Anno (A. Lackmann). 2. Normus. 3. Dyamant. Sieg 119. Platz 26, 17, 17. Ev. 636. — 8. R.: 1. Burgvoigt (A. Forthmann). 2. Tettentborn. 3. Westfalenjunge. Sieg 14. Platz 16, 21, 20. Ev. 84. — 9. R.: 1. Blücher (F. Harms). 2. Bertilo. 3. Gautinger. 4. Diavolo. Sieg 77. Platz 27, 56, 24. Ev. 3888.	

Kühnste Seilbahn der Welt

3000 Meter ohne Stütze — Armdicke Seile — Magnetische Drahtseilprüfung

München. Die modernen Drahtseilbahnen haben sich in kurzer Zeit die Berge erobert, allen Protesten zum Trotz. Nicht jeder Alpenwanderer ist ein gewiegter Bergsteiger; kann man es ihm verdenken, daß er trotzdem nicht auf die Sicht vom hohen Gipfel aus verzichten möchte?

Die bayerischen Kabinenbahnen befördern jährlich drei bis vier Millionen Reisende ohne Unfall auf die schönsten Aussichtspunkte, in der Schweiz und in Österreich dürften es nicht viel weniger sein. Man kann die Bergbahn ohne Übertreibung das sicherste Verkehrsmittel der Welt nennen. Im steilen unregelmäßigen Hochgebirgsgelände benutzt man vorwiegend Seilbahnen, die vom Gelände fast unabhängig sind.

Das Leben der Passagiere hängt sozusagen nur an einem Faden, allerdings an unzählbaren armdicken Drahtseilen, an Drahtseilen. Diese Seile haben es in sich. Sie sind so konstruiert, daß die Sicherheit der Reisenden vielfach gewährleistet ist. Bei der Zweiseilbahn hängen die Personenwagen an einem festverankerten Tragsseil. Das eine Ende ist fest in einem mächtigen Betonklotz verankert, das andere Ende wird durch ein Gewicht in gleichbleibender Spannung gehalten. Bei den Stützen liegt das Seil in sogenannten „Schuhen“ beweglich auf, damit sich der Durchhang entsprechend der jeweiligen Belastung verändern kann. Der Antrieb der Wagen erfolgt durch ein schwaches, beweglich umlaufendes (endloses) Zugseil.

Bei der Einseilbahn läuft nur ein endloses Seil um, das an den Seilstützen auf Rollen liegt. Jeden Tag vor Beginn der Fahrten werden die Seilvorrichtungen genau überprüft. Die geringsten Veränderungen am Draht- oder Zugseil würden Veranlassung geben, den Betrieb augenblicklich einzustellen. Daß für die Sicherheit der Passagiere nicht eine, sondern mehrere Sicherungen eingebaut sind, versteht sich am Rande. Man kann also auf den modernen Drahtseilen bedenkenlos über dem größten Abgrund schweben.

Jetzt hat Dr. Müller (Stuttgart) in der Technischen Hochschule eine elektromagnetische Seilprüfvorrichtung erfunden, die es ermöglicht, dem dicksten Drahtseil bis ins „Herz“ zu sehen. Das Seil wird magnetisch aufgeladen; bei dem geringsten Riß

im Drahtinnern oder an der Oberfläche wird durch eine sinnvolle Vorrichtung der Magnetstrom unterbrochen.

Als die verwegenste Seilbahn der Welt darf eine jetzt in den französischen Alpen erstehende Bahn auf den 3840 Meter hohen Aiguille du Midi bezeichnet werden. Die untere Strecke führt von Chamonix auf ein 2600 Meter hohes Plateau. Das zum Gipfel führende Hauptstück aber läßt den Bau von Stützen nicht zu, da hier der Berg schroff ansteigt. Also müssen die Seile für die je 80 Personen fassenden Kabinen dreitausend Meter lang ohne Zwischenstütze laufen, über tausend Meter tiefe Schluchten hinweg. Wirklich die tollste Seilbahn der Welt!

Wunder

„Na, Fritz, was ist denn ein Wunder?“ fragt die junge Lehrerin.

„Meine Mutter sagt, es wäre ein Wunder, wenn Sie unseren neuen Lehrer nicht heirateten.“

Der Realist

Sie: „Hier hast du den Ring zurück. Wir müssen uns trennen. Ich liebe einen anderen.“

„Sag mir seine Adresse.“

„Nein, du wirst dich rächen.“

„Quatsch, den Ring will ich ihm verkaufen!“

Erfahrung

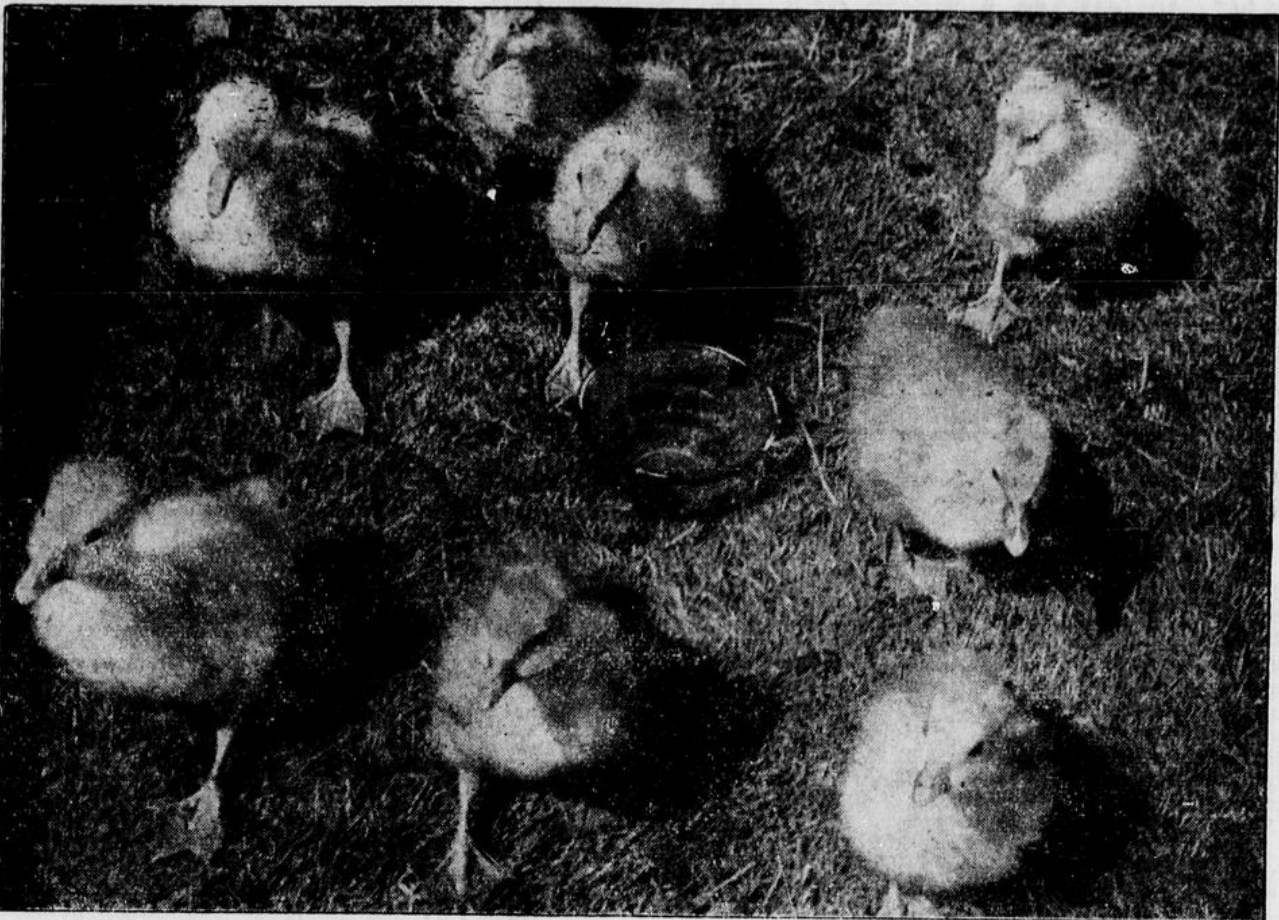
„Sind Sie sich über die Bedeutung des Eides im klaren, Zeuge?“

„Freilich, ich hab doch schon amol an Eid abg'sessen!“

Passende Antwort

Der Zug ist überfüllt. Krause findet keinen Platz und schimpft: „Ist denn die Arche Noah schon ganz voll?“

„Nein, kommense rein, ein Affe fehlt noch!“



ACHT MUNTERE GESELLEN, DIE WANDERN DURCH DIE WELT...

Als es zehn Jahre nicht regnete

Wetterberichte seit viereinhalb Jahrtausenden — Das Wetter und die Weltgeschichte

Wollen Sie wissen, wie das Wetter war, als der Trojanische Krieg ausbrach, und ob der Himmel blau war, als Cäsar den Rubicon überschritt? Interessiert es Sie, zu erfahren, ob es während der Schlacht bei Marathon regnete, oder ob ein Sturmwind herrschte, als Alexander der Große die Perser bei Issus besiegte?

Das alles können Sie aus einem bemerkenswerten Buch erfahren, das die Weltgeschichte aus einem neuartigen Gesichtswinkel, sozusagen aus dem „Wetterwinkel“, betrachtet. Zum erstenmal hat ein Forscher Jahrzehnte seines Lebens dazu verwendet, um die Witterungsverhältnisse auf der Erde 4 1/2 Jahrtausende zurückzuverfolgen und uns einen historischen Wetterbericht zu liefern, der bis in das Jahr 2668 vor Christus zurückreicht.

Die Geschichtsschreiber und Schriftsteller des Altertums haben dem englischen Meteorologen Prof. Britton das Material zu seiner „Meteorologischen Chronologie“ geliefert. Die seltsamen Witterungserscheinungen, die in alten Schriften

erwähnt sind, werden hier aufgeführt. Wir wissen nun zum Beispiel, daß im Jahre 2668 vor Christus das Wetter ausgesprochen schlecht war. Denn aus diesem Jahr datieren die ersten „Wetterberichte“, die freilich mehr Legenden als meteorologische Angaben sind. Gerade in diesem Jahre, in dem Stürme und Wirbelwinde ungeheure Zerstörungen anrichteten, ereignete es sich, daß es — Blut regnete. Wenigstens kam es den von Angst erfüllten Menschen jener Zeit so vor. Die Gelehrten von heute wissen nach 4500 Jahren das vermeintliche Wunder ganz natürlich zu deuten. Der „Blutregen“ entstand durch vulkanischen Staub, der die Luft erfüllte und den Wassertropfen eine rötliche Färbung verlieh, eine Erscheinung, die man gelegentlich auch noch in unserer Zeit antreffen kann.

Wir wissen nun auch, daß es 200 Jahre vor dem Trojanischen Krieg ein volles Jahrzehnt gab, in dem auf den heutigen britischen Inseln nicht ein einziger Regentropfen fiel. Tausende von Menschen wur-

den Opfer der Hungersnöte, fast alle Flüsse trockneten aus, und das Vieh verdurstete. Im Jahre 4 nach Christus gingen sogar in Europa vielfach die erwähnten „Blutregnen“ nieder. Im Jahre 24 verwüstete ein furchtbarer Sturm ganz Südfrankreich und einen Teil Italiens, während sich im Jahre 68 nach Christus die britische Insel Wight durch eine gewaltige Überschwemmung vom Mutterland Britannia löste.

Im Jahre 120 nach Christus ging über Deutschland ein Hagelwetter nieder, bei dem viele hundert Menschen nach den alten Berichten durch die „straßenlangen“ Hagelschloßen getötet wurden. Im Jahre 220 wurde Europa von einer derartigen Kälteperiode heimgesucht, daß 5 Monate lang sämtliche Flüsse zugefroren waren. Julius Cäsar hatte seine militärischen Erfolge wiederholt der Witterung zu verdanken. Zum Beispiel konnte er den gallischen Feldherrn Vercingetorix überraschend schlagen, weil er ihn gegen die Gewohnheiten der damaligen Kriegführung während eines Unwetters angriff.

Revolution im Damenstrümpfe

Strümpfe werden getragen seit die Frauen weben können, wenigstens in Europa. Bei den Römern ist schon die Rede davon. Nichtern unschwer sind die Füße und Unterschenkel. Was aber ist aus den Weibern um Füße und Unterschenkel der alten Germanen, wie sie heute noch die Landbevölkerung auf dem Balkan trägt, inzwischen geworden!

Im 14. Jahrhundert wuchsen sie mit den Hosen zu „Beinlingen“ zusammen, schönen, glatten, dünnen Hüften, die sich um die Waden und Schenkel der Herren schlangen, während die Damen ihre Strümpfe unter vielen und langen Röcken verbargen. Im 16. Jahrhundert trennte sich der Strumpf wieder vom Beinling. Die Herren trugen Kniehosen und Kniestrümpfe. Um die weiblichen Beine kümmerte sich die Mode noch nicht so auffällig.

1868 revolutionierte William Cotton, ein Engländer, die Strumpfstrickerei durch die Erfindung des Cottonstuhls. Nun konnten maschinell Strümpfe aus Baumwolle gewirkt werden. Aus dem Cottonstuhl wurden Cottonmaschinen, immer schnellere, die immer feinere Gewebe verarbeiten konnten. Um die letzte Jahrhundertwende wagten es die Damen, ihre Beine in schwarzer, hauchdünner Umhüllung zu zeigen, die glatt wie die eigene Haut ansah.

Nun die Beine der Damen einmal entdeckt waren, beeilten sich die Erfinder, den Damen noch feinere Gewebe zu schicken. 1920 gründete der amerikanische Pulverkönig Pierre du Pont mit französischer Beteiligung eine Kunstseidenfirma. Sie hat heute noch das Monopol für Nylon. Die Deutschen ließ das nicht ruhen. Sie lernten schnell, mit den neuen Maschinen die feinsten Strumpfgewebe zu wirken. Die „sächsischen Strumpfknige“ erschieden auf dem Weltmarkt mit Damenstrümpfen, die besondere Entzückungen erweckten. Und da die Deutschen nicht nur mitmischen, sondern die Entwicklung auch fördern wollten, stellten sie dem ausländischen Nylon das deutsche Perlon an die Seite.

Die neueste Cottonmaschine rieselt 10 000 Nylon- oder Perlonmaschen in der Sekunde zusammen. In wenigen Sekunden wachsen die Strümpfe aus hauchzartem Gewebe aus den Maschinen. So ein Strumpf wiegt sechs Gramm. Seitdem bewegen sich

die Revolutionen um Strümpfe mehr um Formen, Farben, Nähte und Verzierungen.

Aus der heutigen Vielzahl der Damen- und Herrenstrümpfe ist schon zu erkennen, welche wichtige Rolle sie im Leben spielen. Jüngst hat es zwei Vollerhebungen um Damenstrümpfe gegeben: in Perlonien und Bananien. Ein Film „Die süßesten Früchte“ berichtet davon.

Fünf Unschuldige

Mailand. — Sechs Angeklagte wurden vor zwei Jahren bei einem Mordprozeß in Ancona zu Gefängnisstrafen von 9 bis 21 Jahren verurteilt. Einer der Angeklagten namens Vincenzo Marconi hatte die anderen fünf als seine „Komplizen“ ausgegeben. Bei einer neuen Verhandlung in Perugia stellte es sich heraus, daß die Aussagen Marconis falsch gewesen sind. Er hatte die anderen nur der „Mittäterschaft“ bezichtigt, um sie ins Gefängnis zu bringen. Auf diese Art versuchte er persönliche Rachegedülste zu befriedigen. Dabei ging er so weit, daß er sich selbst fälschlich als Mörder bekannte.

Kino in der Kohlengrube

Stockholm. — In einem seit 30 Jahren stillgelegten Stollen des einzigen Steinkohlenbergwerks Schwedens in Haganäs wurde jetzt, 100 Meter unter der Erde, ein Kino eingerichtet. Es mißt zehn mal zehn Meter und hat 60 Sitzplätze. Der an den Zuschauerraum anschließende Saal von vier mal zehn Metern ist als Tagungsstätte gedacht. Die Wände beider Räume bestehen aus Kohle. Da der Schacht eine Durchschnittstemperatur von nur zehn bis zwölf Grad aufweist, wurden Kamine eingebaut. Unter den Filmen, die in diesem Sommer für Touristen aufgeführt werden sollen, befinden sich auch deutsche.

Das Staatsarchiv in Münster hat die Archivbestände der Domänenverwaltung beim Regierungspräsidenten in Arnsberg übernommen.

Frau Professor hat Schulden

Wo ist die Million geblieben? — Sensationsprozeß und Familientragödie in Graz

Wien. — Professor Dr. Spanner wurde freigesprochen. Seine Frau Margarete dagegen, ebenfalls des betrügerischen Bankrotts angeklagt, erhielt fünf Jahre Kerker. Damit fiel — wenigstens vorläufig — der Vorhang über einer Familientragödie, an der die österreichische Öffentlichkeit begreiflicherweise großen Anteil nahm. Denn der Angeklagte war nicht irgendwer, sondern einer der bekanntesten Rechtswissenschaftler, der — bildlich gesprochen — den letzten Kragenknopf verpfändet mußte, um die Millionenschulden seiner Frau tilgen zu können.

„Wo ist diese Million geblieben, Angeklagte?“ fragte der Staatsanwalt während des Prozesses mehrfach. Aber Frau Spanner wartete immer nur mit der gleichen Antwort auf: „Es steht in den Akten!“ In den Akten jedoch stand lediglich, daß Frau Spanner nach der Addition des Staatsanwalts 1 115 000 Schilling Schulden gemacht hat, angeblich als Opfer von Erpressern, die um ihre Jugendsünden wußten. Aber wer diese Erpresser waren, wer diese Million geschluckt hat, konnte auch in der Verhandlung nicht geklärt werden. Frau Spanner nahm ihr Geheimnis mit in das Gefängnis.

Acht Jahre lang nichts gemerkt. Bevor die kaufmännische Angestellte Margarete Postl den um neun Jahre jün-

geren Juristen Dr. Spanner heiratete, war sie zweimal mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Sie hatte es mit fremdem Geld nicht so genau genommen, wie es notwendig gewesen wäre. Die Gefängnisstrafen wußte sie zu vermeintlichen. Sie hätten der Frau eines Mannes, der es bis zum Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Graz gebracht hatte, auch schlecht angestanden. Aber andere Leute wußten um diesen „Fleck auf der Ehr“. 1946 traten sie angeblich zum erstenmal an Frau Spanner mit Geldforderungen heran. Ihr Mann sah, weil er Rechtsberater von Seyß-Inquart, dem Reichskommissar Hitlers in den Niederlanden, gewesen war, damals im Lager. Er konnte ihr also nicht beistehen, als sich die Erpresser ihr stillschweigend mit 250 000 RM abkaufen ließen. Diese Viertelmillion einer Währung, die in Österreich nicht mehr gültig war, borgte sich Frau Spanner zusammen.

Aber damit war die Geldgier der Erpresser keineswegs erschöpft. Sie zwangen sie vielmehr zu immer neuen Zahlungen und brachten sie, wie sie dem Gericht glaubhaft zu machen versuchte, damit in die Zwangslage, zu borgen und immer wieder zu borgen. Bald meldeten sich aber neben den Erpressern auch die Angehörigen, die ihr Geld zurückhaben wollten. Frau Spanner riß zwei Löcher auf, um eines stopfen zu können. Der inzwischen aus dem Lager heimgekehrte Gatte merkte nichts von alledem, acht Jahre lang. Erst im Juli 1950 bekam er den ersten Schultscheit vor die Augen, den seine Frau unterschrieben hatte. Professor Dr. Spanner fiel aus allen Wolken. Nach und nach gestand ihm seine Frau, daß sie am Rand eines Abgrundes lebe und sich kaum noch auf die Straße traue.

Die Last war zu schwer

In diesem Augenblick tat der Dekan der Universität Graz genau das, was man von einem so bekannten Kenner des Rechts nicht erwartet hätte: er machte sich zum Mitschuldigen, indem er den Gläubigern gegenüber die Verpflichtung einging, die Schulden seiner Frau zahlen zu wollen. 356 000 Schilling — fast 60 000 DM — wollte er zurückerstatten. Er verpfändete sein Gehalt, belastete sein Haus und verkaufte alle Wertgegenstände. Aber er schaffte es nicht, Die Last war zu schwer. 120 000 Schilling — 20 000 DM — blieben

offen. Das Ergebnis war eine Anklage wegen betrügerischen Bankrotts.

Professor Dr. Spanner konnte vor Gericht glaubhaft erklären, seine Frau habe einfach gelebt, keinen Luxus getrieben und keine Leidenschaft gehabt. Sie hätten dank seines Einkommens ein sorgloses Leben führen können. Ob es tatsächlich Erpresser gegeben habe, die seine Frau zu vernichten suchten, und wo die reichliche Million gelandet sei, die der Staatsanwalt ausgerechnet hatte, wußte er allerdings nicht zu sagen.

Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Trotzdem wird er einen Schuldschein unter seine Karriere ziehen müssen, denn das, was vor Gericht zur Sprache kam, vertritt sich nicht mit akademischer Würde.

Spielzeugprobe

Um die neuen Turn- und Spielgeräte auf den New Yorker Kinderspielflächen einer Zerreißprobe zu unterziehen, wurden Schaukeln, Wippen und Kletterstangen im Zoo installiert. Dort sollen die beiden 200 Kilo schweren Gorillas Carolyn und Joanne das Material strapazieren. Fachleute sind allerdings der Ansicht, daß die Zerstörungswut der Kinder stärker ist als alle Gorillakräfte. (Reta)

Lebensabonnement

Zeit seines Lebens darf Toma Cesta zwischen Canopia und Tarragona (Spanien) unentgeltlich im Omnibus fahren. Die Direktion der Eusgesellschaft schenkte ihm das Gratisabonnement, als er kürzlich in einem ihrer Omnibusse auf dieser Strecke geboren wurde. (Reta)

Wundertapezierer

In Chicago (USA) starb der berühmteste Tapezierer und Dekorateur Amerikas im Alter von 73 Jahren. Er war durch seine Unfälle bekanntgeworden, bei denen er sich nach und nach 78 Nähnadeln in den Leib steckte. Sie wanderten durch seinen Körper, ohne daß er Schmerzen empfand. Auch sein Tod steht mit dieser Nadelsammlung nicht in Zusammenhang. (Reta)

Zehnjähriger Bombenspürer

Ein Anerkennungsschreiben vom Stadtschulrat erhielt der 10jährige Günter Wukowitsch aus Wienerneudorf. Er hat schon öfters scharfe Sprengkörper aus dem Krieg im Wald ausfindig gemacht und jedesmal der Polizei gemeldet, die ihn zum „Ehrenbombenspürer“ ernannte. (Reta)

Die Todfeinde der Bären

Ein Deutscher züchtete den schärfsten Hund — Jagdhunde mit 200jährigem Stammbaum

New York. — Wie die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“ meldet, können die sogenannten „Plott-Hunde“ auf einen 200jährigen Stammbaum zurückblicken. Ein Deutscher war es, der diese Todfeinde der Bären in den Vereinigten Staaten züchtete.

Als Jonathan Plott aus Heidelberg im Jahre 1750 nach Amerika kam, waren drei große, kräftige Jagdhunde das einzige, was er mit sich führte. Und diese Hunde waren es auch, die schicksalsbestimmend nicht nur für ihn selbst, sondern auch für seine Nachkommen wurden. Denn bis zu den vier heute noch lebenden Gebrüdern Plott (John 80 Jahre, George 65 Jahre, Sam 60 Jahre und Vaughn 57 Jahre) haben sich sämtliche Nachfahren dieses deutschen Einwanderers, der sich in Waynesville im Staate Nordkarolina ansiedelte, der Aufzucht von Jagdhunden, vor allem für die Bärenjagd, verschrieben.

In einem Lande wie Nordkarolina bot sich diese Tätigkeit freilich auch geradezu an. Von kaum einem anderen Gebiet der Vereinigten Staaten wird es in bezug auf Zahl und Größe der Bären, die hier in den Wäldern ihr Unwesen treiben, übertrieben, und mancher verwagene Bärenjäger konnte sich hier durch seine tapferen Taten einen unsterblichen Namen schaffen. Ihr

Ruhm wurde allerdings in der jüngsten Vergangenheit immer mehr überschattet von der zähen, kräftigen „Plott-Hunden“.

Etwa 1000 Exemplare ihrer Gattung sind heute über 18 amerikanische Staaten und bis nach Südamerika verstreut. Mehr als 1200 DM werden für diese Hunde gezahlt, die in Fachkreisen als die besten Bären-Jagdhunde gelten. Eine solche Beurteilung bedeutet viel, denn es sind keine geringen Anforderungen, die bei der Bärenjagd an einen Hund gestellt werden. Der Bär ist durchaus nicht jenes unbeholfene, schwerfällige Zotteltier, für das er oftmals gehalten wird. Viele Jäger bezeichnen ihn auf Grund ihrer Erfahrungen nicht nur als schlaues, sondern auch als flinker als die besten Hunde, die auf seine Fährte gesetzt werden. Er ist ein ausdauernder Schwimmer, auf kurzen Strecken ein besserer Läufer, und er kann mühelos Dickicht durchbrechen, das für Hunde einfach und undurchdringlich ist.

Die Küstensumpfbereiche von Nordkarolina sind wahrhaft ideale Schlupfwinkel für Meister Petz. Das Gestrüpp wächst hier bis zu sechs Meter im Jahr. An manchen Stellen ist es so dicht, daß man sich nicht auf den Boden legen kann; an anderen wieder muß man stundenlang buchstäblich am Boden kriechen, ehe man einen Platz findet, wo man sich aufrichten kann. Für die „Plott-Hunde“ jedoch ist die oft stundenlang dauernde Spürjagd durch eben dieses Gestrüpp lediglich der mühevollen Auftakt zu ihrer eigentlichen Aufgabe: den Bären zu stellen.

„Wenn aber ein Bär einen Hund zu fassen bekommt, dann ist es aus mit ihm“, erklärt Vaughn Plott. „Der Bär zermalmt ihn wie nichts zwischen seinen Zähnen und schleudert ihn mit Leichtigkeit fünfzehn Meter weit und mehr.“

Der richtige Hund für die Bärenjagd muß vor allem drei Eigenschaften besitzen: er muß mit einem ausgeprägten Spürsinn begabt sein, um beim Aufnehmen der Spur auch die feinsten Gerüche wahrnehmen zu können; er muß sehr flink sein, um die einmal aufgenommene Spur auch wirklich schnell zu verfolgen; und er muß tapfer und angriffslustig sein. Das sind die Vorzüge der „Plott-Hunde“.

